

CR

CRUISER Edition März 2011
Dieses Magazin ist schwul



Photographer Ricco «Rimus» Müller
Mario Fehr, Stephan Bitterlin, Duo Glitzerhaus,
Hansruedi Fritschi, Marjon Kammermann, Peter Denlo

BOYAHKASHA!

acqua

CHECKPOINT
ZÜRICH

CR



7 JAHRE BOYAHKASHA!

SAMSTAG | 26. MÄRZ 2011 | START: 22 UHR

JUBILÄUMSSHOW MIT NIKITA
(BALKAN BOYS)

ACQUA | MYTHENQUAI 61 | 8002 ZÜRICH | WWW.ACQUA-CLUB.CH | WWW.BOYAHKASHA.CH

CR

Wahlen

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen der Wahlen. Einmal die politischen Wahlen in Zürich. CR bat Mario Fehr zum Interview, welcher für den frei werdenden SP-Sitz von Markus Notter kandidiert. Zum andern die Mister Gay Wahlen 2011. Wir zeigen die zehn Kandidaten. Der Finalist Stephan Bitterlin tanzt aus der Reihe. Im Interview verraten wir weshalb. Unser Korrespondent in Berlin traf den ehemaligen Mister Gay Ricco «Rimus» Müller, sprach mit ihm über seinen Umzug nach Berlin und seine weiteren Pläne als Model und Fotograf. Wir zeigen in der Fotostrecke, wie sich Ricco mit seinen Bildern in Deutschland Gehör verschafft.

Martin Ender, Verleger



6

Mario Fehr

Woher kommt seine Gayfriendlyness?



10

Stephan Bitterlin

Der MrGay-Kandidat widerspricht jedem Klischee



15

Duo Glitzerhaus

Man kann nicht immer gewinnen. Auf zu neuen Taten!



18

Ein ganzer Mann dank Wella

Unbändiger Wuchs und inbrünstige Natürlichkeit



23

Rico Müller

Photographer



20

Wanderlust im schwulen Asien

Einsichten einer Schweizer Heroine

News **4** ■ Prominent **8** ■ Equalpartner **14** ■ la jeunesse d'aujourd'hui **16** ■ Szene **20**
 Ricco Müller **22** ■ Beauty **28** ■ Musik **30** ■ Film **31** ■ Kultur **32** ■ Peter Denlo **35**
 Buch **37** ■ Hildegard **38** ■ Rainbowline **38** ■ Dr. Gay **39** ■ Horoskop **40** ■ Agenda **42**

Internationale News

Kairo

Freiheit in Ägypten auch für Schwule?

Mubarak ist weg, das Militär hat die Macht übernommen. Die grosse Frage lautet: Werden die Ägypter die Freiheit, soziale Gerechtigkeit und Demokratie bekommen, für die sie wochenlang friedlich auf dem Tahir Platz demonstriert haben? Der 22 Jahre alte schwule Blogger Ice-Queer, der seit 2008 über sein Leben als schwuler Mann in Ägypten schreibt, hofft auch auf mehr Freiheiten für Schwule und Lesben, ist aber skeptisch. «Schon ein Ende des Regimes oder Freiheit zu fordern, überfordert viele Leute hier. Was würde dann erst passieren, wenn wir nach schwul-lesbischen Rechten fragen? Wir müssen erst die Klischees loswerden und die mittelalterliche Ideologie», sagte er im Interview mit dem Onlinemagazin gaymiddle-east.com.

Bahrain

127 Schwule verhaftet

Schwule aus mehreren arabischen Staaten sind bei einer Party in dem Emirat Bahrain verhaftet worden. Ein verdeckter Ermittler hatte sich Meldungen englischsprachiger arabischer Medien zu Folge für 20 Dinar (etwa 52 Franken) eine Eintrittskarte gekauft und angesichts der «lasterhaften und dekadenten» Veranstaltung eine Polizeitruppe zu einer Razzia herbeigerufen. 127 Männer wurden verhaftet. Homosexualität ist Bahrain verboten. Zudem öffnet der Gummiparagraf gegen «Sittenlosigkeit» antischwuler polizeilicher Willkür Tür und Tor. Weil die Gesetze des kleinen islamischen Ölscheichtums nicht die Todesstrafe für Homosexuelle vorsehen, gilt Bahrain als ein «relativ liberales» Land, in das Homosexuelle vor den harschen Gesetzen wie im benachbarten Saudi-Arabien oft flüchten.

Dublin

Schwuler Regierungschef?

Islands offen lesbische Ministerpräsidentin Jóhanna Sigurðóttir könnte bald einen schwulen Kollegen bekommen. Der offen schwule Senator David Norris gilt als einer der Favoriten bei der Präsidentschaftswahl in der Republik Irland. Immerhin knapp ein Drittel der Iren haben sich in Umfragen für Norris ausgesprochen, der damit derzeit an der Spitze des Felds von fünf Bewerbern um den politischen Spitzenjob liegt. Der 66 Jahre alte Norris ist seit Jahrzehnten ein entschiedener Kämpfer für die Rechte von Schwulen und Lesben. 1988 gewann Norris die Klage gegen das Verbot der Homose-

xualität in der Republik Irland vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. 1993 entkriminalisierte das irische Parlament Homosexualität und im vergangenen Jahr beschloss es mit grosser Mehrheit die Einführung von eingetragenen Partnerschaften.

Strassburg

Rote Karte für Litauen

Das Europäische Parlament hat Litauen in einer Resolution aufgefordert, den Gesetzentwurf gegen «öffentliche Unterstützung homosexueller Beziehungen» abzulehnen. Das Gesetz sieht eine Geldstrafe in Höhe von bis zu 2.900 Euro für «Werbung» für Homosexualität vor. Kinder und Jugendliche müssten vor Schwulen und Lesben geschützt werden, argumentieren die Befürworter des Gesetzes. Das Europaparlament hingegen fordert Litauen auf, Jugendlichen «freien Zugang zu Informationen über die sexuelle Ausrichtung zu gewähren». Die Parlamentarier verwiesen auf die EU-Grundrechtecharta sowie auf die litauische Verfassung. Litauen hatte bereits im letzten Jahr ein strenges Jugendschutzgesetz eingeführt, das Schulen und Bibliotheken verpflichtet, Ehe und Familie zu fördern.

Karlsruhe

Erste offen lesbische Verfassungsrichterin berufen

Deutschlands Schwule und Lesben können beim langen Marsch durch die Institutionen einen neuen Etappensieg feiern. Bundespräsident Christian Wulff hat die Juristin Susanne Baer zur neuen Richterin am Bundesverfassungsgericht ernannt. Die Berliner Staatsrechtlerin ist die erste offen lesbische Bundesverfassungsrichterin. Manfred Bruns, ehemaliger Bundesanwalt am Bundesgerichtshof und Sprecher des Lesben- und Schwulenverbands in Deutschland, lobte Baer als «ausserordentlich kompetente Juristin und brillante Wissenschaftlerin». Die 46-jährige Expertin für Antidiskriminierungsrecht und feministische Rechtswissenschaft war zuletzt Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Berliner Humboldt-Universität. Privat ist Baer seit mehreren Jahren mit einer Berliner Ärztin zusammen.

London

Radspportstar outet sich

Der ehemalige Radchampion Graeme Obree hat sich als schwuler Mann geoutet. In einem Interview mit dem Blatt «The Scottish Sun» gestand Obree wie sehr er lange Zeit darunter gelitten habe, schwul zu sein. «Ich wuchs in dem Glauben auf, es sei besser, tot zu sein als schwul»,

sagte der 45-jährige und gab zu, zwei Selbstmordversuche unternommen zu haben. Während der Therapie seiner Depressionen habe er 2005 erstmals seiner Therapeutin von seiner Ho-



mosexualität erzählt. Kurz danach habe er mit seinen Eltern sowie mit seiner Frau, von der er inzwischen geschieden ist, über seine sexuelle Orientierung gesprochen. «Es gab viele Tränen», erinnert sich Obree. Seine grosse Zeit als Radsportler hatte der Vater zweier Kinder in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre. Obrees Leben war 2006 unter dem Titel «Flying Scotsman - Allein zum Ziel» verfilmt worden.

London

Sexverbot wegen niedrigem IQ

Ein Vormundschaftsgericht in Grossbritannien erteilte einem 41 Jahre alten schwulen Mann wegen seines geringen Intelligenzquotienten Sexverbot. Der Mann habe nur einen IQ von 48, so das Gericht. Der Durchschnittswert liege bei 100. Das Sexverbot sei daher im «besten Interesse» des Mannes. Er könne weder dem Sexakt frei zustimmen oder ihn ablehnen noch sei er in der Lage, Risiken abzuschätzen. Ein Test mit einem Dildo habe ergeben, dass er ein Kondom nicht richtig überziehen könne. In neun Monaten muss ein Gericht darüber befinden, ob das Sexverbot aufrechterhalten wird. Bis dahin soll sich der Mann wegen seines «erheblichen Sextriebs» einer psychologischen Sexualtherapie unterziehen. Der Mann war angezeigt worden, weil er gegenüber Jungen und Mädchen in der Öffentlichkeit obszöne Gesten gemacht hatte. Durch das Sexverbot ist die Beziehung zu seinem Lebenspartner zerbrochen.

Berlin

Familienministerin stolz auf lesbische Kickerinnen

Offen lesbische Spitzenfussballerinnen hätten «eine wichtige Vorreiterrolle übernommen», fand Deutschlands Familienministerin Kristi-

na Schröder im Interview mit dem Nachrichtenmagazin «Focus». Bei den Spielerinnen der Nationalelf gebe es «einen grossen Stolz darüber, gerade auch mit kritischen Themen wie Homosexualität unverkrampfter umzugehen als männliche Spieler», sagte die 32-jährige CDU-Politikerin. Sie glaube jedoch nicht, dass «unsere Gesellschaft tatsächlich ein Problem im Umgang mit homosexuellen Fussballprofis» habe. Die offen bisexuelle Nationaltorhüterin Nadine Angerer sagte jedoch gegenüber der BILD-Zeitung, sie rate keinem Fussballspieler zum Outing. Wer zu viel von seinem Privatleben preisgebe, mache sich verletzlich. «Und der Fan im Stadion kann sehr, sehr grausam sein.»

Washington

Republikanische Schwule fordern «Trump for President»

In den USA läuft bereits der Countdown zu den Präsidentschaftswahlen in zwei Jahren und vor allem die konservativen Republikaner sind hektisch auf der Suche nach einem Kandidaten mit Gewinnerpotential. Die Schwulenorganisation GOProud macht sich in den einflussreichen Zirkeln der Partei für den New Yorker Immobilienmilliardär und TV-Show-Moderator (The Apprentice) Donald Trump stark. Der Unternehmer mit der schlechtesten Frisur aller Zeiten gilt als moderater Republikaner, der mit Schwulen und Lesben keine Probleme hat. Trump gilt bei den Kernthemen der Republikaner – weniger Staat und Steuersenkungen – als linientreu, gesellschaftspolitisch aber als liberal. Damit hätte der lebenslustige Baulöwe Chancen beim Wahlvolk. Aber die republikanischen Vorwahlen werden in der Regel von den erzkonservativen Parteimitgliedern dominiert.

Lima

Schwuchtelausfall 1

Der peruanische Bischof Luis Bambarén hat sich mit einer stramm schwulenfeindlichen Rhetorik in den Wahlkampf zu den Parlamentswahlen im April eingeschaltet. «Lassen Sie uns normales Spanisch reden und sie als ‚maricónes‘ bezeichnen», forderte der 82 Jahre alte ehemalige Vorsitzende der peruanischen Bischofskonferenz. «Maricón» oder auf Deutsch «Schwuchtel» ist aber eine sehr abwertende Bezeichnung für Schwule. Homosexualität ist in Peru legal. Aber in dem konservativen südamerikanischen Land mit ausgeprägtem Machotum werden Gesetze zum «Schutz der öffentlichen Moral» oft gegen Schwule und Lesben angewendet. Zudem sind Schwule oft brutaler Gewalt ausgesetzt. In den letzten fünf Jahren sind mindestens 500 Peruaner wegen ihrer sexuellen Orientierung umgebracht worden.

St. Pölten

Schwuchtelausfall 2

Ein Politiker der rechtspopulistischen FPÖ hat sich einen verbalen Ausfall gegen Schwule geleistet. «Ja, ihr seid euch einig wenn es um die Schwuchtel geht, aber wenn es um die Familien geht, da ist kein Geld vorhanden», wettete Gottfried Waldhäusl bei der Debatte über Kürzungen bei Familienleistungen im Budget des Bundeslandes Niederösterreich. Kritik an seiner Wortwahl von anderen Parteien im Landtag sowie von Schwulenaktivisten wies der 45 Jahre alte Bauer energisch zurück. «Schwuchtel» sei für ihn kein Schimpfwort, sondern «Umgangssprache», erklärte Waldhäusl. Mit seiner «Umgangssprache» trifft Waldhäusl voll ins rhetorische Schwarze der braunen Partei.

Berlin

Grüne Spitzenkandidatin für sexuelle Vielfalt

Renate Künast will mit einem «Entwurf für Berlin» bei der Wahl im September die erste grüne Regierende Bürgermeisterin des Stadtstaates werden. Berlin müsse eine «Stadt verschiedener sexueller Identitäten» werden, fordert die derzeitige Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, da von einer «Hauptstadt der Lesben und Schwulen» derzeit noch keine Rede sein könne: «Längst nicht überall in Berlin herrscht ein Klima von Akzeptanz. In vielen gesellschaftlichen Bereichen...geben Homo- und Transphobie den Ton an», heisst es in dem 118-Seiten-Wahlprogramm. Vielleicht hat sie damit dem Amtsinhaber Klaus Wowereit, eine Steilvorlage serviert. «Wowi» ist von den Berlinern bereits zwei Mal wiedergewählt worden.

Oslo

Homo-Check für Asylbewerber

Wer in Norwegen um politisches Asyl nachsucht, muss einen Toleranztest bestehen. Der soll in Zukunft durch einen Film über Homosexualität erweitert werden. Die Botschaft: Homosexualität ist in Norwegen akzeptiert. Der Film soll auch Asylbewerbern Mut machen, die in ihrem Heimatland wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt wurden, aber bisher nicht darüber zu sprechen wagen. Im toleranten Norwegen seien sie geschützt vor Diskriminierung. Auch in Norwegen gebe es eine Debatte über die «moralische Bewertung der Homosexualität.» In den Niederlanden gibt es bereits seit 2006 Toleranztests einschliesslich eines Films über schwules Leben für Einwanderer aus islamischen Ländern.

Fehr will's wissen

Mario Fehr empfindet Politik als fair und lässt sich von einem Diktaphon ablenken

Von Alex Rudolf



Am 3. April will er in den Regierungsrat. Im Gespräch mit CR erklärt der Sozialdemokrat Mario Fehr, was er sich von den Schwulen und Lesben wünscht und wie er die Zukunft des Adoptionsrechtes für gleichgeschlechtliche Paare sieht.

Mario Fehr steht vor dem Restaurant, in welchem wir uns treffen sollten. Er telefoniert noch mit einem seiner Wahlkampfhelfer. Seine Freizeit ist momentan auf ein Minimum beschränkt. Rund anderthalb Monate vor der Regierungswahl sei in seinem Kalender alles sehr dicht gedrängt, wird er sich später für die dreiminütige Verspätung entschuldigen. Mario Fehr ist gross und schlank, seine Stimme jugendlich für einen 52-jährigen. In einem NZZ-Artikel war zu lesen, dass Fehr ein Debattierer sei, nie um eine Antwort verlegen. Er sei somit der ideale Politiker fürs Medienzeitalter und für TeleZüri, meinte der NZZ-Redaktor. Daher überrascht es, dass ab dem Moment, als das Diktaphon unter seiner Nase positioniert war, er seinen Blick unentwegt darauf fixierte.

Politik ist ein dankbares Business

Warum will er sich dieses Amt antun? Als Vollzeit-Politiker ist man schliesslich permanent der öffentlichen Kritik ausgesetzt. Niemandem kann es recht gemacht werden. Genau so sieht es Mario Fehr nicht. Im Gegenteil: «Ich finde, die Politik ist ein sehr dankbares Business». Man habe ständig mit vielen verschiedenen Leuten zu tun und habe die Möglichkeit, gemeinsam Lösungen zu suchen und auch zu finden. Diese müssten auch für die Mehrheit vertretbar sein. Eine Herausforderung also, die ihm sehr gefalle.

«Freiheit sei immer die Freiheit des Andersdenkenden» – dieses Zitat von Rosa Luxemburg ist, laut seiner Facebook-Page, eines seiner Lieblingszitate. Es beschreibe seine Ansicht sehr gut, denn: «Die Schweiz ist eine Nation von Minderheiten. Ich bin davon überzeugt, dass wenn es einer Minderheit schlecht geht, dies auch bald auf eine andere Minderheit überschwappt». Dafür zu sorgen, dass dies nicht passiere, sei die Aufgabe der Politik. Auch die SP, seine Partei, habe sich immer für die Bedürfnisse der Menschen in einer Minderheiten-Position eingesetzt, sagt er weiter.

Momentan scheint es als ob die SP im Sturzflug ist. Politologen prognostizieren in Bezug auf die nationalen Wahlen vom kommenden Herbst ein regelrechtes Desaster. Fehr lässt dies nicht gelten: «Es wählt schliess-

lich noch immer jeder Fünfte in der Schweiz die SP». Sie sei, speziell hier in Zürich, eine starke Partei und er sei davon überzeugt, dass es die Sozialdemokraten als starke Partei brauche, sagt er.

Woher kommt seine Gayfriendliness?

Bei Mario Fehr lässt sich eine ausgeprägte Affinität zur schwullesbischen Community feststellen. Woher stammt diese? – «Ich weiss es nicht. Ich habe in meinem engen Freundeskreis viele Schwule und Lesben», antwortet er. Der Einsatz für die Rechte der Schwulen und Lesben habe bei den Fehrs Tradition. Seine Frau Anna Maria Riedi war eine der beiden Initiantinnen des kantonalen Partnerschaftsgesetzes. Ausserdem hat Fehr im Nationalrat vier Vorstösse eingereicht, welche schwullesbische Themen tangieren. Zuletzt eine Motion, welche den Bundesrat aufforderte die Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare zu prüfen. Die Antwort der Exekutive folgte im Herbst 2010: Man sehe den Zeitpunkt für einen solchen Schritt noch nicht gekommen. Schockiert ihn eine solche Antwort? – «Nein. Ich bin seit zu vielen Jahren in der Politik und habe schon zu viele Antworten vom Bundesrat erhalten, als dass mich etwas schockieren würde», so seine trockene Antwort. Aber er sehe die Lage sehr optimistisch. «Ich denke, dass innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre – zumindest was die Adoption von Stiefkindern angeht – in der Schweiz sicherlich eine Mehrheit gefunden werden kann», meint Fehr. Aber er müsse auch ganz klar sagen, dass die Schwulen und Lesben für ihre Rechte kämpfen müssen. «Unabhängig von der parteilichen Zugehörigkeit sollte man als Wähler bei den Parteien anklopfen und danach fragen, was sie denn für einen machen wollen». Er habe manchmal das Gefühl, dass sich viele Homosexuelle mit ihrem Status hier in der Schweiz zufrieden gäben und nicht mehr das Bedürfnis verspürten, etwas von der Politik einzufordern, meint Fehr. «Es hat mich natürlich sehr gefreut, dass die Petition «Gleiche Chancen für alle Familien» entstehen konnte.» Diesen Kampfgeist und Durchhaltewillen wolle er in der schwullesbischen Szene öfters sehen.

Wer soll ihn wählen?

«Warum soll ein schwuler Wähler Sie in den Regierungsrat wählen, und wie werden sie sich für seine Bedürfnisse einsetzen?» – Lustigerweise scheint Fehr sich nicht auf diese Frage vorbereitet zu haben, denn er beginnt leicht zu haspeln. Nach einigen Sekunden geht es weiter. Es gäbe verschiedene Möglichkeiten dies zu tun, sagt er. Ein grosser Teil der Arbeit in der kantonalen Exekutive seien die repräsentativen Pflichten. «Ich war mit Markus Notter an der Premiere des neuen Programms des schwulen Männerchors Zürich (Schmaz), solche Auftritte haben in der Bevölkerung ihre Wirkung», sagt Fehr. Was das politische Tagesgeschäft angehe, sähe er auch in seinen vielleicht zukünftigen Kollegen ein Potential, die Bedürfnisse der Community zu vertreten. Wie dies getan werde, hänge vom jeweiligen Geschäft ab. Aber: «Wen man in welches Amt wählt, sollte nicht davon abhängen, welcher sexuellen Orientierung man angehört. Man sollte die Person wählen, welche die eigenen politischen Ansichten am besten vertritt.»

Noch immer starrt Fehr auf das Diktaphon. Auf sein Verhalten aufmerksam gemacht, gibt er zu, dass ihn dieses Ding in den Wahnsinn treibe und er normalerweise kein Problem mit Blickkontakt zum Gesprächspartner habe.

Barbra Streisand

Schon mal vom Streisand-Effekt gehört? Jemand versucht, Internet-Infos zu unterdrücken, erreicht damit aber genau das Gegenteil. Et voilà, Streisand-Effekt! Entstanden ist der Begriff durch eine 50-Mio-Dollar-Klage der Entertainerin. Neben 12'000 anderen Fotos wurde für ein Projekt zur Dokumentation von Küstenerosionen eine Luftaufnahme ihrer Villa veröffentlicht. Ohne die Rechtsschritte des Funny Girls hätte wohl kaum jemand je darauf geklickt. Ein hartnäckiger Streisand-Effekt ist seit rund 20 Wochen auch in den Top 10 zu beobachten. Das DJ-Duo Duck Sauce hat DEN Dancefloorfüller der Saison gelandet. Streisands Name ist mal wieder in aller Munde und Gehörgängen. Er macht zusammen mit unzähligen Uh-uh-uus den gesamten Text aus, angeblich reiner Zufall. Es hätte jeden treffen können, wie bei einem Küstenbild aus grosser Entfernung also. Der aktuelle Hit ist abgekupfert von einem Boney M.-Song, und dieser wiederum war ein Cover des Schlagers «Hallo Bimmelbahn». Streisand selbst tingelt zurzeit mit ihrem Buch «My Passion for Design» durch die TV-Shows. Ein Bildband über die Inneneinrichtung eben jenes Hauses, das damals niemand von aussen sehen durfte. «Fotos? Jaaah! Aber nur, wenn ich gerade Bock habe.» Ein weiteres Promi-Phänomen, das vielleicht bald neben dem Hilton-Reflex oder Spears-Syndrom im Duden nachzuschlagen sein wird. Ein wahrer Streisand-Komplex, das Ganze. Wenn man während der Recherche zufällig noch erfahren muss, dass die Redewendung «nur Bahnhof verstehen» von manchen in «nur Barbra Streisand verstehen» abgewandelt wurde (kein Scherz und zur Nachahmung empfohlen), erklärt das einiges und gar nichts. (rg)



Sofia Milos

Es gibt wenig Schweizerinnen, die in Hollywood Fuss fass können, Sofia Milos ist eine davon. Und dafür brauchte sie nicht mal einen Missen-Titel. Geboren und aufgewachsen in Zürich, siedelte sie mit der Familie später nach Rom. Dort wartete eine Modelkarriere auf sie, mit deren Geld sie sich die Betriebswirtschaftslehre finanzierte. Doch das Model wollte mehr und besuchte zu Beginn der 90er Schauspielunterricht in New York. Und glaubt man Wikipedia, trat die Schönheit noch Scientology bei. Als solche war sie jedenfalls in Hollywood keine Einzelgängerin, es folgten diverse Rollen in TV-Produktionen. Ihren Durchbruch erreichte sie mit der Serie «CSI:Miami». Eine glanzvolle Karriere bis dahin. Weshalb also nicht auch die Schweiz mit einer Rolle beglücken? Als das Schweizer Fernsehen ihre eigenen Tatorf-Filme wieder ins Leben rief, kontaktierten sie auch Sofia Milos. Doch der Plan ging nicht auf – die erste Folge mit Sofia Milos sollte einem absoluten Disaster gleichkommen. Die Kulturchefin Nathalie Wappler formulierte es gegenüber der Presse so: «Der Film genügt unseren Ansprüchen nicht. Mit diesem Tatorf sehen wir schlecht aus». Weiter sei Sofia Milos eine totale Fehlbesetzung, war in der Presse zu lesen. Das Schweizer Fernsehen zog deshalb die Folge mit dem Titel «Wunschdenken» zurück, um sie zu überarbeiten. (dd)

Elton John

Falls jemand in der gleichen Liga spielt wie Barbra Streisand (geborene Barbara Joan Streisand), dann natürlich Sir Elton Hercules John (geborener Reginald Kenneth Dwight). Sie ist 68 und hat 63 Platten veröffentlicht, er hat es auf 63 Jahre und 60 CDs gebracht. Sir Elton hat nun auch seinem privaten Glück den Ritterschlag verpasst. An Weihnachten brachte eine Leihmutter Zachary zur Welt. Ob Elton oder sein Gatte David der leibliche Vater ist, steht in den Sternen. Im Falle einer Trennung wohl im zukünftigen DNA-Test. Die frischgebackenen Väter liessen verkünden, der Kleine sei wie eine Rakete rausgeschossen und habe Eltons Nase. Galaktische Musik- oder rasante Drogenkarriere, ihm steht also wohl beides offen. Apropos frisch gebacken: Auch aus Eltons Karriere-Backstube werden wieder grosse Brötchen ausgeliefert. Die Gerüchteküche brodeln wegen eines möglichen Auftritts an der royalen Hochzeit im April. Englands next meistverkaufte Single aller Zeiten? Zudem ist für den Soundtrack des Animationsstreifens «Gnomeo und Julia» ein Duett mit Lady Gaga am Start. Ob sich hier Topf und Deckel gefunden haben oder ob die beiden Köche den Brei verderben? Gaga jedenfalls bleibt Gay-Aktivistin, ihr jüngstes Baby hat sie selbst ausgebrütet, es heisst «Born this Way», eine Hommage an ihre schwulen Fans. Madonnas «Express Yourself» und Kylies «Two Hearts» einmal durch die Wurstmaschine gepresst, ein Rezept mit Gellinggarantie. Dank des neuen Albums im Mai gibt's 2011 definitiv keine Gaga-Pause. Auch hier hat sie's wieder geschafft, abzulenken und die ganze Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, obwohl es doch eigentlich um den guten Alten mit den bunten Brillen gehen sollte... Wie hiess der doch gleich? (rg)

Jay Kahn

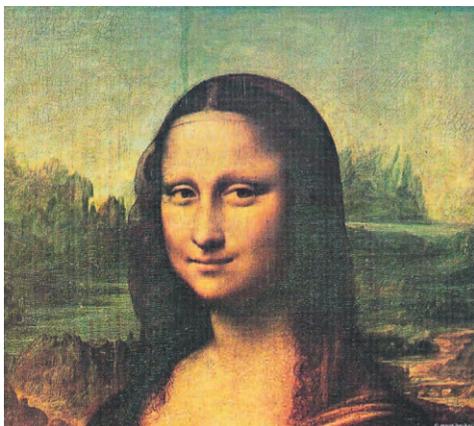
Der Sänger der Boygroup US5 wird sich wohl noch lange die glatt gekämmten Haare raufen. Was ist schief gelaufen? Jay Kahn, oder mittlerweile von der Presse auch liebevoll «Gay Kahn» genannt, entschied sich für eine Teilnahme im RTL-Dschungelcamp. Die Karriere brauchte neuen Glanz und deswegen sollte er als umwerfend hübscher als auch charmanter junger Mann die erfolgreiche Show verschönern. Dummerweise ging alles daneben. Die Fernseh Zuschauer mochten den Sänger eine Weile, bis er sich mit



der Dschungel-Zicke Sarah anlegte. Die plapperte ununterbrochen und unterstellte Jay Kahn reine Geltungssucht. Der bestätigte dies dann auch hinreichend vor zehn Millionen Zuschauern. Eine gekünstelte Liebelei mit der Sängerin Indira war die Folge. Denn, so Sarah, der Jay könnte ja schwul sein. Lange Rede, kurzer Sinn: Jay und Indira flogen früh aus dem Dschungelcamp und bemühen sich seither um Schadensbegrenzung. Ja, sie sind ein Paar, und ja, sie machen jetzt weiterhin (Schlager-)Musik. Und Jay Kahn gab gegenüber RTL zu, dass er sich selbst auch als schwul bezeichnen würde, wenn er sich in einer Boygroup rumhüpfen sehen würde. Totaler Nonsens. Dschungelkönig wurde übrigens der Nette von nebenan: der süsse Tollpatsch Peer Kusmagk. (dd)

Mona Lisa

Zeit für Statistik und Kunstgeschichte, sorry. Die meistgegoogelte Frau 2010: natürlich Lady G. Die meistfotografierte Frau aller Zeiten: Lady D. Das prominenteste Lächeln allerdings, das gehört noch immer der monumentalen Mona Lisa. Seit ihrer Erschaffung vor 500 Jahren musste sie so einiges über sich ergehen lassen. 1911 wurde das Gemälde unter dem Mantel eines Malers aus dem Louvre geschmuggelt. Sogar Picasso geriet in Verdacht, der Dieb zu sein. Eine riesige Geschichte, und viele strömten ins Museum, nur um den leeren Platz an der Wand zu betrachten. Sie musste vor Hitler versteckt werden, erlebte und überstand einen Säureangriff und einen Steinwurf, und nun ist sie vom Kunsthistoriker Silvano Vinceti auch noch den Strapazen einer Geschlechtsumwandlung unterzogen worden. Angeblich soll da Vinci seinen Lehrling und Geliebten Salai porträtiert haben. Die Gesichtszüge seien ähnlich, in den Augen sollen sich Salais Initialen als eindeutig zweideutiger Hinweis verbergen. Vinceti erlangte mit seinen 15 Titelstories Ruhm, der Louvre dementierte. Eine Legende mehr, die sich um das berühmte Bild rankt. Je nach Experte ist eine Schwangerschaft oder eine Gesichtslähmung Grund für ihr fesselndes Lächeln. Sicher ist nur: Hinter Panzerglas lächelt Mona Lisa weiter. Schweigt und geniesst, ganz wie ein Gentleman. Im Zuge der Gleichberechtigung muss Folgendes noch erwähnt werden: Der meistgegoogelte Mann 2010 war Justin Bieber. Vielleicht wird der nach seinem Stimmbruch von zukünftigen Kunsthistorikern auch mal als echter Kerl bezeichnet werden. (rg)



Wetten, dass... ?

Es ist so weit, Thomas Gottschalk hat genug von Europas ehemals beliebtester Samstagabendshow «Wetten, dass...?». Eine Ära geht damit zu Ende. Die Wettshow war drei Jahrzehnte lang nicht vom Bildschirm wegzudenken. Eine Familienkiste sozusagen, mit der jeder irgendwie aufgewachsen ist. Nun, «Wetten, dass...?» verfügt heute nicht mehr über eine solche Macht (und 20 Millionen Zuschauer), dennoch ist sie eine Institution, welche von Thomas Gottschalk mehr als zwanzig Jahre souverän moderiert wurde. Aber eine spektakuläre Wette ging grauenhaft schief, die Tragödie rund um Samuel Koch liess das ZDF erschüttern – und auch Gottschalk. Ihm wurde bewusst, dass diese Sendung nur gefährlicher werden kann bei all der privaten Konkurrenz. Nun verkündete er seinen Abgang auf Ende Jahr. Nach dem ersten Schock hat sich das Kandidaten-Karussell zu drehen begonnen. Die BILD-Zeitung will jedenfalls geeignete Nachfolger gefunden haben. Ganz oben auf der Liste: Entertainer Hape Kerkeling. Eine absolute Traumbesetzung! Doch es dürfte ein Wunsdenken bleiben, dass ein offen schwuler Moderator eine Familiensendung wie «Wetten, dass...?» präsentieren darf. Und was wird mit Michelle Hunziker, unserer helvetischen Assistentin des grossen Gottschalks? Die verhandelt derweil schon über eine eigene Show beim ZDF, weiss zumindest die BILD-Zeitung. (dd)

Christina Aguilera

Nicht nur eine Pechsträhne, sondern eine ganze Perücke davon scheint die US-Sängerin und Schauspielerin zu haben. Zuerst flopte letztes Jahr ihr Album Bionic auf der ganzen Linie. Trotz Mörderstimme und ausgefeilten Produktionen war die Musik doch nur ein Abklatsch von Lady Gaga. Ein bisschen aufwärts ging es mit ihrer ersten Filmrolle in «Burlesque». Doch die Kritiker waren eher von Cher als von Christina Aguilera fasziniert, welche doch noch «etwas Schauspielerefahrung» sammeln sollte. Ihrer Qualitäten als Sängerin war sich Aguilera dennoch bewusst, weswegen sie auch sofort zusagte, um beim Super Bowl die US-Nationalhymne zu singen – oder was sie noch davon wusste. Christina Aguilera vergass eine Strophe und wiederholte wiederum eine andere total falsch. Das nennt man einen vergeigten Auftritt. Da half auch ihre Entschuldigung, dass sie zu «ergriffen» gewesen sei, keinen Deut weiter. Eine Katastrophe, welche sie Mitte Februar bei der Grammy-Verleihung vergessen lassen wollte. Ging aber auch schief. Beim Eröffnungssong knallte die Wasserstoffblondine einfach mal kurz auf ihren Allerwertesten. Verdammtes Pech. Aber irgendwie auch verdammt sympathisch, oder? (dd)

James Franco

Seinem Gesicht auf Leinwand, Bildschirm oder Titelseite nicht zu begegnen: schwierig. Seinem geheimnisvollen Charme nicht zu erliegen: unmöglich. Ob er in den Spiderman-Filmen den Superhelden oder den Sohn von dessen Widersacher spielen sollte, war lange Zeit offen, man



traute ihm beides zu. In Ananas-Express noch dauerbekifft, verfiel er in Milk einem Mann und wird in 127 Hours nun zum Adrenalin-Junkie. Die Rolle brachte ihm eine Oscar-Nominierung ein, doch damit nicht genug, er moderierte die Verleihung singend und tanzend auch gleich selbst an der Seite der bezaubernden Anne Hathaway. Für den Oscar-Zirkus liess der Yale-Doktorand keine Vorlesung ausfallen und in der Berlinale-Manege präsentierte er neben seinem Film auch noch eine Kunstausstellung. Bilderbuchrebell und Traumschwiegersonn, Rock'n'Roll und Disziplin. Wie er mit Gerüchten um seine sexuelle Orientierung umgeht, passt perfekt dazu. Er flirtet während einer Pressekonferenz intensiv mit einem Journalisten, um danach intensiv seine Frau zu umarmen. Er tritt an einer Preisverleihung in Gold-BH und Pumps auf und mimt im nächsten Film den harten Outdoor-Abenteurer. James ist der neue James, Franco der neue Dean. Selbstverständlich ist der 32-jährige Kalifornier für diesen Vergleich selbst verantwortlich. Den Durchbruch schaffte er 2002 mit einem TV-Mehrteiler in der Rolle des James Dean. Einen entscheidenden Unterschied gibt es allerdings: Um zur ganz grossen Legende zu werden, muss Franco nicht früh sterben, sondern ganz einfach möglichst lang ganz genauso weiterarbeiten. (rg)

Stephan Bitterlin, MrGay-Kandidat

Zehn Kandidaten stellen sich zur Wahl 2011. Stephan Bitterlin tanzt mit seinen 41 Jahren aus der Reihe.

Von Mark-Philip Ingenhoff

Er widerspricht jedem Klischee eines stereotypen MrGay-Kandidaten: Pflegefachmann Stephan Bitterlin (41) ist längst nicht mehr junges Frischfleisch, dem lusterne Augen frönen.

Stundenlanges Aufstylen vor dem Badezimmerspiegel ist dem lebenslustigen Hobbytänzer gänzlich fremd. Sein Körperbewusstsein resultiert aus Bitterlins Liebe zu Sport und Tanz, die er trotz eines schweren Unfalls, den er mit 21 Jahren hatte, weiterhin hegt und pflegt. «Als Tänzer musst du ein Kämpfer sein», sagt er mit einer Selbstverständlichkeit. Seine Kämpfernatur, gepaart mit Ausdauer und Unkompliziertheit, machen Stephan sicherlich zu einem der sympathischsten Kandidaten der diesjährigen MrGay-Wahl. Cruiser traf den aus der Reihe tanzenden Kandidaten zum Gespräch.

in diesem Alter schon Kinder. Wenn du schwul bist, hast du höchstwahrscheinlich keine eigenen Kinder und hängst womöglich nur noch in Bars rum. Das finde ich ein bisschen traurig. Ich probiere, mich deshalb für ältere Schwule und auch Schwule, die sich erst im hohen Alter zur Homosexualität bekennen, einzusetzen.

CR: Das war bei deinem Vater der Fall, richtig?

SB: Genau. Ich müsste ihn diesbezüglich noch einmal direkt fragen. Es ist jedenfalls eine Tatsache, dass er Kinder wollte. Er hat wahrscheinlich erst später gemerkt, dass er sich eigentlich zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlt.

CR: Sehen die anderen MrGay-Kandidaten eine Art Vaterfigur in dir?

SB: (lacht) Ich bin froh, dass ich die Vaterrolle noch nicht übernehmen muss. Ich habe das Gefühl, sie nehmen mich einfach als Mitkandidat auf. Und die meisten machen mich sowieso jünger als ich bin und schätzen mich etwa um die 30. Ich finde, dass unter uns eine total super Stimmung herrscht.



Stephan Bitterlin

CR: Was glaubst du, warum trauen sich andere Männer in deinem Alter nicht zu kandidieren?

STEPHAN BITTERLIN: Wenn ich die Reaktionen so sehe, kann ich es nachvollziehen. Ein paar denken, ich sei schon zu alt und bestimmt wollen einige auch nur junges Frischfleisch sehen. Aber ich denke, das ist typisch für die heutige Zeit und hat nichts mit Schwulsein zu tun. Heute muss ja alles jung und knackig sein. Alles andere ist einfach nicht interessant. Ich finde es schade, dass man als Schwuler Intoleranz erlebt, wenn man älter ist. Wenn man heterosexuell ist, hat man

CR: Ein MrGay zeichnet sich vor allem durch eine ansehnliche Optik aus. Reicht das deiner Meinung nach oder gehört schon mehr dazu?

SB: Heutzutage nimmt man vieles über die Optik auf. Unsere Gesellschaft ist durch das Internet total überkonsumiert. Das Aussehen ist sicher ein wichtiger Aspekt, aber ein MrGay, der die Szene vertritt, muss schon ein bisschen Erfahrung und vor allem Reife besitzen. Er muss eine Meinung oder ein Thema vertreten, und diese oder dieses den Leuten näher bringen können.

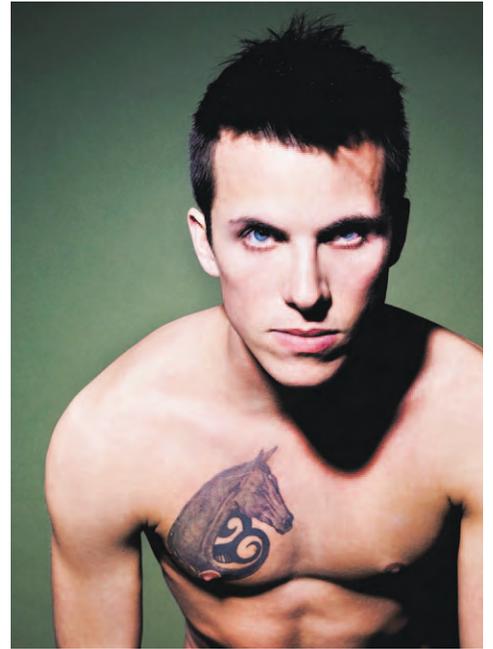
→



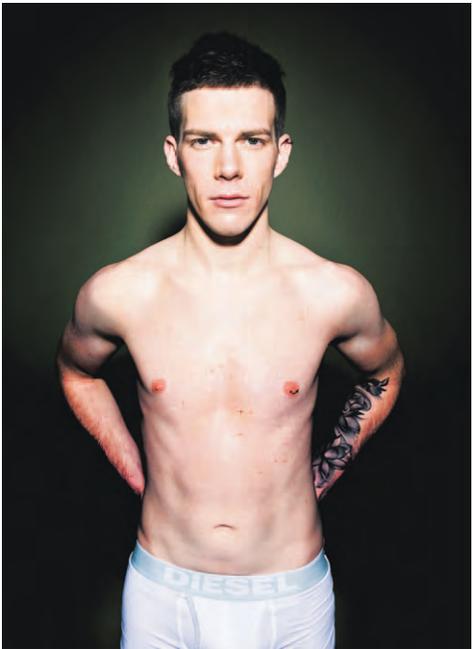
Jan Smolders



Manuel Werz



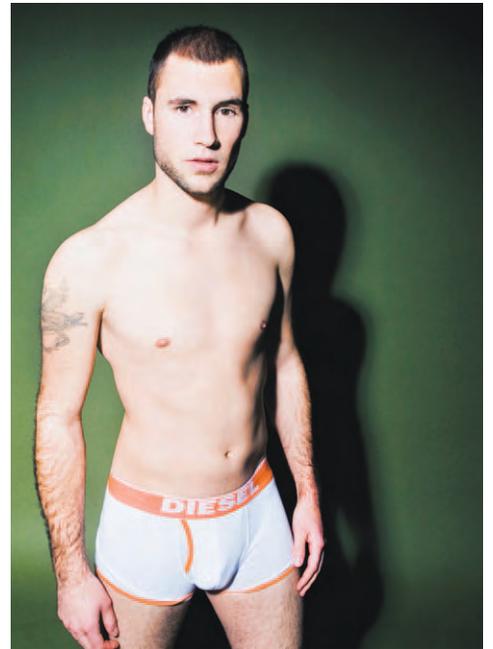
Michael Grey



Mischa Kessler



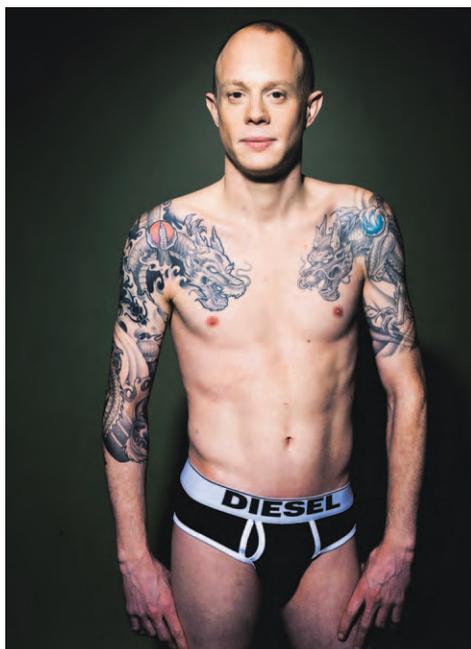
Philipp Linder



Raphael Degen



Riccardo Zinsli



Roger Lienheer



Yannick Müller

→

CR. Du möchtest dich für die Prävention von Geschlechtskrankheiten allgemein einsetzen. Warum liegt dir das am Herzen?

SB. Einerseits ist das bei mir natürlich berufsbedingt, da ich Krankenpfleger bin und ständig mit diesem Thema in Berührung komme. Ich habe auch Freunde, die HIV positiv sind, darunter einen, der sich bei der Arbeit mit HIV infiziert hat. Ich beschränke mich dabei nicht nur auf HIV – man vergisst oft genug auch die anderen Geschlechtskrankheiten. Heute hört man fast nur noch von HIV, dabei kann man sich viele andere Krankheiten holen, die genauso einfach mitgeschleppt und übertragen werden können – so zum Beispiel Syphilis. Die Leute sollen ausserdem wissen, wo sie sich Informationen darüber beschaffen können. Ich persönlich finde den Checkpoint eine super Anlaufstelle. Die bieten auch psychologische Beratung an und nehmen sich sehr viel Zeit für dich.

CR. Was magst du an deinem Beruf als Pflegefachmann?

SB. Ich war ja hauptberuflich Balletttänzer, hatte aber vor Jahren einen schweren Unfall und musste diesen Beruf aufgeben. Da ist für mich erst einmal die Welt zusammengebrochen, da Tanzen meine grosse Leidenschaft war. Ich konnte mir zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen, dass es für mich etwas anderes gibt. Aber nach langem Forschen habe ich für mich herausgefunden, dass mir die Pflege sehr viel gibt. Es ist der Umgang mit Menschen, der mich

fasziniert. Ich muss mit den Personen, die mir zugeteilt werden, zurechtkommen. Ich muss neun Stunden am Tag mit ihnen verbringen und einen Weg finden, mit ihnen umzugehen. Dabei lerne ich ganz viel über mich selbst. Viele sind sehr dankbar für meine Arbeit. Und was der Applaus für einen Tänzer auf der Bühne, ist für mich das Lächeln eines Patienten im Spital.

CR. Wie du bereits erwähnt hast, hattest du mit 21 Jahren einen schweren Unfall. Was ist damals passiert?

SB. Der Unfall ereignete sich während dem Tanz-Training. Ich war an diesem Tag völlig übermüdet und bin schlimm gestürzt. Mein Knie war nach dem Sturz komplett verdreht und es hat sogar geheissen, dass ich froh sein könne, je wieder gehen zu können. Heute tanze ich sogar wieder, allerdings mehr für Freunde oder an Privatanlässen.

CR. Wie konntest du diesen schweren Schicksalsschlag letzten Endes überwinden?

SB. Es war schon eine harte Zeit, denn das Tanzen war alles für mich. Ein halbes Jahr später ist auch noch meine Mutter gestorben. Das waren gleich die zwei einschneidendsten Momente in meinem Leben. Ich habe wieder von unten anfangen müssen und heute bin ich stolz, denn ich habe sehr viel überwunden. Ich habe auf jeden Fall viel gelernt und ich würde es heute wieder so machen. Ich bin ein «Aufsteh-Männchen» und verfüge über eine gewisse Stärke. Ich bin eigentlich sehr emotional, aber ich gebe nicht schnell auf. Als Tänzer musst du sowieso ein Kämpfer sein.

CR. Was rätst du anderen, denen Ähnliches passiert ist, um mit solchen Schicksalsschlägen fertig zu werden?

SB. Ich denke das ist sehr individuell. Mir helfen in schweren Momenten am meisten die Gespräche mit anderen. Ich hatte Freunde, die immer für mich da waren und ein offenes Ohr gehabt haben. Ich finde direkte Kommunikation sehr wichtig und versuche deshalb auch immer mehr zu telefonieren, anstatt SMS zu schreiben. Ich kann mir aber auch vorstellen, dass es Leute gibt, die therapeutische Hilfe bevorzugen, weil sie eine Meinung von aussen sehr schätzen. Allgemein sollte man sich in schweren Zeiten fragen, was einen eigentlich am Leben reizt.

CR. Sicher hast du auch ganz viele schöne Momente in deinem Leben erlebt? Was waren deine absoluten Highlights?

SB. Ein Highlight ist sicher, dass ich es so weit geschafft habe mit dem Tanzen. Ich hätte nie gedacht, dass ich gegen so viel Konkurrenz bestehen würde und bin dankbar, dass ich im Ausland, an einem Theater in Aachen, tanzen durfte. Und seit ich in der Schweiz bin, habe ich mir auch hier einiges erarbeitet. Der ganze Weg, den ich in meinem Leben gegangen bin – meine Jobs als Pflegefachmann, Pilates-Instructor und Ballettlehrer – hat mir sehr viel gebracht. Darauf bin ich stolz, denn ich habe nie aufgegeben, diesen Weg zu gehen.

Voting per SMS: www.mrgay.ch

Anzeige



www.spzuerich.ch

MARIO FEHR
REGINE AEPPLI

IN DEN REGIERUNGSRAT

ja SP

Kantonsrat: Liste 2



«Für einen weltoffenen Kanton Zürich»

Gemeinsam mit Regine Aeppli & Mario Fehr

Martin Graf
in den Regierungsrat

am 3. April 2011

GRÜNE
Grüne Kanton Zürich

Das T&M sucht eine neue Heimat

Über das Auslaufen des T&M-Mietvertrags wird viel geschrieben, gechatet und gemunkelt. Die Fakten per heute sind so:

Unser Mietverhältnis an der Marktgasse 14 ist noch bis zum Jahre 2015 gültig.

Allerdings finden im Verlaufe dieses Jahres weitere Verhandlungen mit den Besitzern der Liegenschaft statt. Ohne eine umfassende Sanierung können wir in den heutigen Räumlichkeiten längerfristig keinen zeitgemässen Gay-Club betreiben. Deshalb wollen wir mit den Besitzern auch Lösungen prüfen, um vielleicht nach einem Umbau der Marktgasse 14 das T&M, G-Colors Haus oder Teile davon am heutigen Standort weiterzuführen.

Seit bald 25 Jahren sind wir am Standort Marktgasse 14 Pioniere im Gay-Entertainment. Wir wollen weiterhin an vorderster Front dabei sein – an der Marktgasse oder dann irgendwo anders im Zürcher Kreis 1. Deshalb suchen wir nun auch öffentlich nach einer alternativen neuen Heimat für T&M und G-Colors.

Wer kann etwas vermitteln, wer weiss etwas?

Wir suchen im Kreis 1 eine neue Bleibe. Wir zahlen eine hohe Belohnung. Natürlich nur, wenn es zum Abschluss eines langjährigen Mietvertrages kommt.

Wir werden uns dafür einsetzen, entweder am heutigen Standort eine langfristig gute, neue Lösung zu finden oder aber an einem andern Ort hoffentlich schon bald einen neuen Gay-Treffpunkt eröffnen zu können. Und nochmals: Fakt per heute ist, dass wir bis zum Jahre 2015 an der Marktgasse bleiben können.

Angebote oder Hinweise für Angebote an:
Sigi Gübeli, Geschäftsleitung T&M Gastro AG, Marktgasse 14, 8001 Zürich
www.g-colors.ch

Eine Herzensangelegenheit

Die Geschäftsinhaberin von «equalpartner» lebt selbst in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft.

Frau sucht Frau, Mann sucht Mann – aber wo? Und wie? Wer Bekanntschaften nicht in Bars oder auf dem mehr oder weniger anonymen Partnermarkt im Internet machen will, hat es nicht leicht in der Schweiz. Partnervermittlungen für Heteros gibt es wie Sand am Meer. Für Homosexuelle gibt es in der Schweiz nur wenige – und gar nur eine einzige, die auf persönliche Begleitung setzt: «equalpartner – same but different».

Noch immer ein Tabu

Herz und Seele des Projekts ist Marjon Kammermann. Die gebürtige Holländerin lebt selbst in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft und kennt sich aus – mit dem Thema ebenso wie mit Menschen. Dank ihrer langjährigen Tätigkeit als Image-Beraterin und PR-Fachfrau hat sie viel Erfahrung im Umgang mit Menschen und eine gut geschulte Beobachtungsgabe. Dass eine gleichgeschlechtliche Partnervermittlung einem Bedürfnis vieler Homosexueller, Männern wie Frauen, entspricht, weiss Marjon Kammermann aus erster Hand: «In meinem Umfeld führe ich immer wieder Gespräche mit Menschen, die sich gleichgeschlechtliche Partner für eine langfristige Beziehung wünschen, aber nicht wissen, wie sie es anstellen sollen, weil sie beispielsweise nicht in der Szene verkehren.» Dazu kommt, dass nicht jede/r Homosexuelle sich outen will: Obwohl die Gesellschaft heute aufgeschlossener ist als vor 30 Jahren, sind gleichgeschlechtliche Partnerschaften nicht für alle selbstverständlich – einer der Gründe, warum Marjon Kammermann die Herausforderung angenommen und «equalpartner» ins Leben gerufen hat.

Diskretion ist selbstverständlich

Ihre Partnervermittlung setzt auf individuelle Beratung und Betreuung. Wer sich anmeldet, wird unter Wahrung der Diskretion zum Einzelgespräch eingeladen, damit Wünsche und Bedürfnisse erhoben werden können. Via Internet sind bei «equalpartner» keine Abfragen

und Kontakte möglich: Es geht alles über die persönliche Beratung. Marjon Kammermann kennt jede Klientin und jeden Klienten in ihrer Datenbank persönlich und weiss, wer zusammenpasst, welche Voraussetzungen viel versprechend sind und welche nicht. Abenteurer sind bei «equalpartner» an der falschen Adresse: «Wir vermitteln nur seriöse, langfristige Partnerschaften für Personen ab 30 Jahren.»

Sonderkonditionen für Kandidatinnen und Kandidaten

Wie die Partnersuche mit «equalpartner» abläuft, ist auf der Website detailliert beschrieben. Die Mandanten der ersten Stunde profitieren von Sonderkonditionen: «Je mehr Klientinnen und Klienten uns ein Mandat zur Partnersuche erteilen, desto grösser sind die Chancen, dass die Richtigen einander finden. Wer sich jetzt bei uns anmeldet, geniesst einen Sonderpreis und verlängerte Mandatsdauer.» Eine Garantie kann auch Marjon Kammermann nicht geben. Aber an ihr soll es nicht liegen: «Ein Mandat dauert im Normalfall eineinhalb Jahre. Erfahrungsgemäss finden die meisten während dieser Zeit ihre Wunschpartnerin oder ihren Wunschpartner.»

www.equalpartner.ch



Marjon Kammermann, Geschäftsinhaberin

equalpartner

SAME BUT DIFFERENT.

Branko B. Gabriel trifft...

An der grossen Geburtstags-sause von Drag Starlet Jazzmin Dian Moore (leider nein bei den grössten Schweizer Talenten) gab sich die Gay-Prominenz ein Stelldichein. Natürlich keine Sause ohne mich! Small Talk hier, Bussi, Bussi dort. Und da ist auch schon das Duo Glitzerhaus. Da muss ich ja mal nachfragen...

CR: Mein lieber Doc Beat, du siehst ja wieder blendend aus. Wie habt ihr das ESC-Desaster überwunden?

DOC BEAT: Desaster? Ein Desaster ist kratzende Unterwäsche oder schlecht geschminkte Tussen. Man kann nicht immer gewinnen. Auf zu neuen Taten!



CR: Woran lag es? War der Song mit Franca Morgano nicht publikumstauglich oder hattet ihr zu wenig Unterstützung von der Community?

DOC BEAT: Nein, die Unterstützung der Community war grossartig! Wir traten mit einem akustischen und visuellen Gesamtpaket an, das aus unserer Sicht typisch schweizerische Pfade verliess, um in Europa eine realistische Chance zu haben. Vielleicht war's für die breite Masse schon too much.

CR: Schwamm drüber! Was steht an, neue Projekte?

DOC BEAT: Ja, wunderbare! Das Video zu unserem Track «8 PM (8 Pick-Up Moves)» ist nach wie vor ein Renner. Dann planen wir ein Set von verschiedenen Remixes für «I Feel It All», unseren ESC-Song. Und natürlich haben wir auch neue Songs im Köcher, da darf ich aber noch nichts verraten.

CR: Letztes Jahr habt Ihr für die Pride Zurich den Song «Do Ask Do Tell» beigesteuert. Seid ihr dieses Jahr wieder mit einem Song vor Ort?

DOC BEAT: Nicht ganz so direkt, schliesslich sollen ja nicht jedes Jahr die gleichen Künstler den offiziellen Song fürs Zurich Pride Festival machen. Aber wir engagieren uns immer gerne und werden dies in der einen oder anderen Form auch dieses Jahr machen.

CR: Ihr seid ein bisschen die Lady Gaga der Schweizer DJ-Szene. Woher holt ihr die Inspiration?

DOC BEAT: Im Irrenhaus! Nein ernsthaft, auf Reisen, aus Magazinen und oft auch einfach beim Rumbloßeln. Die goldenen Hände von Michel Zürcher von Aerosol Coiffure & Make-up erwecken unsere Ideen dann zum Leben.

CR: Ihr seid ein sehr polarisierendes Duo. Die einen lieben, die anderen hassen euch. Wie kommt das?

DOC BEAT: Was wir machen und wie wir es machen, kommt nicht aus Marketing-Überlegungen heraus. Wir lassen die verrückte Seite unserer Persönlichkeiten, spielen und sind einfach so. Dass wir dann nicht everybody's darling sind, müssen wir akzeptieren.

CR: Ich habe gehört, dass ihr demnächst eine CD auf den Markt bringt?

DOC BEAT: Sooooo? Dann weisst du mehr als ich ... Ich sehe wenig Sinn dahinter, einfach unsere bisherigen Projekte auf eine CD zu quetschen und neu zu releasen. Wenn schon, dann wollen wir eine umfassendere künstlerische Vision umsetzen mit dem richtigen Look & Feel. Das braucht aber noch etwas Zeit und Arbeit.

CR: Welche Künstler werden hier zu hören sein

DOC BEAT: Es gibt so viele fantastische Künstler auf der ganzen Welt, wir könnten bis ans Ende unserer Tage grossartige Collaborations verwirklichen. Am nächsten stehen wir den Mitgliedern im «Open Artist Movement», wo wir ja auch dabei sind und das uns engagiert unterstützt. Das kreative Potential ist einfach umwerfend.

Glitzerhaus

Das Duo Glitzerhaus besteht aus Dr. «Doc» Beat und Lady Mata Hari. Gemeinsam sind sie seit 2003 in der Schweizer Clubszene unterwegs. Ihre Musik bewegt sich zwischen Vocal und Electro House. Extravagantes Styling, verrückte Frisuren und ausgefallene Accessoires sind bei Glitzerhaus Standard und machen ihr Set jedes Mal zum Highlight.

www.glitzerhaus.com

Alles, was rechts ist: la jeunesse d'aujourd'hui.

Von Michi Rüegg



Darf man sich mit 33 Jahren über die heutige Jugend beklagen?

Ich will es versuchen. Wobei mir die Jugend an sich ziemlich am Arsch vorbei geht, solange sie mir nicht im Tram einen Sitzplatz überlässt, nur um mir das Gefühl zu geben, alt und gebrechlich zu sein.

Meinen tu ich die schwule Jugend. Und da selbst heute selten ein Zwölfjähriger sein Coming-out feiert, meine ich mit Jugend das schwule Gefetz zwischen, sagen wir, 18 und 25. Und ich meine auch nicht alle, sondern einen gewissen Teil davon. Denn dieser Teil meint seinerseits, er könne die Errungenschaften seiner (schwulen) Vorväter mit Füßen treten. Dass diese Schnösel in der «GaySVP» kongregieren, ist an sich schon starker Tubak, aber irgendwie auch herzlich. Es soll ja auch in der Waffen-SS ein paar Tunten gegeben haben, die schampar auf Uniformen standen, und Ausnahmen bestätigen gern mal die Regel. Aber nicht nur diese Freaks, nein, hundskommune und gar nicht mal so hässliche Jungs zeigen, dass sie ihre braune Seite nicht nur beim Poppen zwischen den Beinen haben.

Exkurs: Das Bundesverwaltungsgericht ist der Meinung, man könne einen schwulen Asyl suchenden Iraner – der un-idealerweise mit ein paar Gramm Heroin gedealt hat – getrost in seine Heimat schicken. Klar, auf Homosexualität steht die Todesstrafe, aber nicht jeder schwule Iraner wird gleich gehängt. Nur wer sich dabei erwischen lässt. Und wieso soll man denn mit Männern vögeln, wenn man auch zölibatär leben kann? Bloss weil man ein Homo ist, muss man ja noch lange keinen Sex haben, findet das Bundesverwaltungsgericht und verabschiedet sich vom Iraner. Dass der einen Schweizer Freund hat,

ist dem Gericht auch egal, der kann ja entweder einen Neuen suchen oder ebenfalls auf Sex verzichten, soll ja nicht ungesund sein.

Und zurück zum Thema: Wie denkt die eingangs angepinkelte «Jugend» auf ihren Facebook-Einträgen darüber? Einer findet, das sei doch in Ordnung, schliesslich wolle man hier keine Drogendealer, auch wenn sie schwul seien (früher waren wir froh um anständige Dealer mit qualitativ gutem Stoff). Und ein anderer meint, Inländer sollten halt mehr Rechte haben als Ausländer, das sei schon gut so. Und überhaupt, da könnte ja jeder Schwule aus diesen Ländern kommen und meinen, wir würden ihn hier aufnehmen, nur weil er schwul sei.

Mal ganz abgesehen davon, dass ich junge schwule Immigranten auch dann als Bereicherung für unser Land sehe, wenn sie nicht sonderlich geil sind, frage ich mich, ob im heutigen Lebenskunde-Unterricht das Thema Menschenrechte nicht mehr vorkommt. Klar, wenn jemand dealt, soll er halt bestraft werden. Wie alle, mit ein paar Monaten Gefängnis bedingt, in schweren Fällen von mir aus auch unbedingt. Aber Ausschaffung in ein Land, wo die Todesstrafe dafür droht, dass man gerne mit Typen rummacht – das ist ne Sauerei. Und wenn diese Rotznasen nicht mehr das geringste Gefühl für Recht und Unrecht haben, spreche ich ihnen das Privileg ab, sich schwul nennen zu dürfen. Für mich sind das bloss noch Schwänze lutschende Heteros.

Und im Iran werden auch Schwänze lutschende Heteros gehängt. Aber das würde den jungen Schweizern nie passieren. Sind ja schliesslich Inländer. Und die haben mehr Rechte. Das ist einfach so.

Scheissjugend.

Anzeige

					
ANGELO BARRILE (bisher), Arzt, Mitglied HAZ und Pink Cross, Co-Präsident SP5, Zürich 4/5	MARCO DENOTH Architekt, Vorstand HAZ und NETWORK Zürich, Zürich 6/10	PETER KYBURZ Jurist, Geschäfts- führer KV Schweiz, Mitglied HAZ, Pink- Cross und Wilsch, Winterthur	ROLAND MUNZ (bisher), Kommuni- kationsgestalter, Mitglied HAZ und PinkCross, Zürich 11/12	MARTIN NAEF (bisher), Jurist, Vorstand HAZ und ZAH, Zürich 4/5	ALAN DAVID SANGINES Kaufmann, Gemeinderat, Zürich 3/9

Wir sorgen für mehr Wärme im Kantonsrat!

Am 3. April 2011 **Liste 2** in den Kantonsrat. Regine Aepli und Mario Fehr in den Regierungsrat.

ja 



10 JAHRE CLUB AAAH !

DO 3. MÄRZ
DOORS 10.30 PM

WIR SAGEN DANKE !

FREE ENTRY
WELCOME DRINK
SURPRISES
SEXY ANIMATIONS
TOP DJs

Marktgasse 14
8001 Zürich
www.g-colors.ch



Ein ganzer Mann dank Wella

Lang ist immer besser als kurz – das gilt nun auch bei den Frisuren.

Von Lola Sara Arnold-Korf



Die Szene-Figaros sind sich in diesem Jahr einig: Unbändiger Wuchs und inbrünstige Natürlichkeit sind der Hit für den Sommer 2011. Etwas Gel, aber auch ein schön elastischer Texturizer machen sich überdies ebenso prächtig.

Purity und Naturality mit langen Haaren

In unsicheren wirtschaftlichen Zeiten orientiert sich der männliche Haartrendsetter maskulin! Gefragt ist wieder der Mann und nicht der smarte Boy oder der Bubi: «Der allgemeine Trend im Jahr 2011 geht ganz klar zur betont männlichen Natürlichkeit, eingeschlossen Bart- und Körperhaare.», konstatiert der Zürcher Haarstylist Leedonal Moore. «Bei unseren Kunden regiert grade das Motto: Je mehr, desto besser. Rasierer sind verpönt und das Comeback des Jahres feiert vor allem der Lockenkopf.» Eine Erklärung dafür hat er auch parat: «Locken verkörpern Lebensfreude. Wild Kringelndes erweckt den Eindruck einer losgelassenen Persönlichkeit und versprüht Witz und Esprit.»

Geht es nach dem Zürcher Haarkünstler und Mitglied des Urban Design Teams des Haarprodukt-Herstellers Sebastian, Markus Haimburger, müssen die angesagten Mähnen dabei in diesem Jahr noch mehr versprühen und gar aussehen «wie frisch nach dem Sex.» Kein Problem. Das lässt sich hinbekommen – wenn auch etwas beschwerlich, gleich jeden Morgen. Wer gar keine Locken hat, braucht dennoch nicht zur Heimdauerwelle oder gar dem Ondulierstab zu greifen (out!), denn glattes Haar geht natürlich nach wie vor auch.

Sebastian-Stylist Markus Haimburger weiss: «Die auf den Laufstegen in New York und Paris in diesem Jahr angesagten Langhaarfrisuren finden Ihre Vorbilder vor allem bei den Rock'n Rollern der 50er-Jahre, bei Hollywoodstars wie James Dean und/oder Schmalzlocke Elvis Presley.» Aber auch das alles verkehrende Gegenteil, die Retro-Looks der 70er, wurden verstärkt gesichtet. Sie zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie aussehen, als wäre der Friseur die letzten drei Jahre im Urlaub gewesen.

Kurzhaar mit Fassung

Wem der Mut zur Länge fehlt, oder einfach auch die Länge selbst, muss in diesem Jahr keineswegs traurig sein. Auch hier gibt es Möglichkeiten, um trendtechnisch nicht ins Hintertreffen zu geraten, ohne gleich auf eine Zweitfrisur zurückgreifen zu müssen: «Ganz wichtig und ein ganz grosses Thema ist der akkurate, millimetergenaue Scheitel, viel gesehen zum Beispiel bei Gucci und Dolce & Gabana.», weiss Dermot O'Dyna von der gleichnamigen Frisurenstube in Berlin-Mitte. «Der Scheitel ist hier messerscharf und kerzengrade, die Konturen dazu aber eher weich ausgearbeitet.» Das schafft Kontraste. Der Kenner empfiehlt zum Stylen dazu keinen Kamm, sondern eine Skelettbürste!

Ebenfalls very bis piping hot für alle Shorties – ein ausladender Pony: «Die Haare werden hier vom Hinterkopf nach vorne immer länger und reichen fast bis zur Nasenspitze. Der wird für abends dann dramatisch gestylt mit Kopf zum Boden, viel Haargel und einem Föhn.», so Dermot O'Dyna. Das wäre übrigens im Zweifelsfall aber auch tagsüber erlaubt. Denn: «Wenn die Klamotten stimmen, und der Zwirn wirklich fesch ist, muss

man auch im Beruf nicht mehr ganz so spiessig aussehen wie früher. Im Gegenteil: Gerade mit einer flotten Frisur lässt sich die Bürokluft mit einfachsten Handgriffen nachhaltig aufpeppen.»

Ganz generell trägt der Kenner den Look in diesem Jahr sowieso am besten cross over. Das bedeutet: Der Stil der Frisur muss nicht unbedingt Hand gehen mit dem Stil oder der Epoche der Kleidung. 70ies zu 50ies zum Beispiel geht genauso wie umgekehrt. Der Pluralismus hat allerdings ganz klar auch seine Grenzen, denn nicht alles geht, da ist sich Dermot O'Dyna ganz sicher: «Der Irokesenschnitt ist absolut tot und genauso weg vom Fenster sind die gemeine Vokuhila (vorne kurz, hinten lang), künstliche Haarverlängerungen, so genannte Extensions oder ins Haar rasierte Muster. Der Hero-Look und die 80er-Jahre sind definitiv vorbei.»

Stylingprodukte vom Profi beim Coiffeur

Der modische Look kommt, ob lang oder kurz, nicht von alleine, sondern es braucht dazu auch die notwendigen Styling-Produkte. Längst kaufen Fashion Victims ihre Haarprodukte für die lange Mähne nicht mehr nur im Billigdiscounter. Denn, so sieht es Christiane Hupfeld von der Procter & Gamble GmbH, zu der auch die in der Szene beliebte Marke Sebastian Professional gehört: «Die Spezies, die «Grooming» nicht als Grummeln, sondern als sich pflegen versteht, wird stets grösser.» Was für den Coiffeur des Vertrauens gut ist, kann ja für den Kunden nicht schlecht sein. Helen Stacher, Mitarbeiterin von L'Oréal und Redken, beschreibt, wohin der Trend bei Männer-Hairstyle-Produkten derzeit geht: «Neben Gel sind vor allem Wachs und Pasten in allen Varianten vermehrt gefragt. Auch leichte Stylingemulsionen, die das Haar leicht definieren, bei denen der Look modisch, aber natürlich wirkt und nicht so zuzementiert, sind bei uns derzeit ein Kassenschlager.» In der Produktpalette von Paul Mitchell findet sich das Trendwachs nun sogar in Sprayform.

«Bei Stylingprodukten verkaufen sich matt-wachsige Produkte derzeit besser als Produkte, die zu sehr glänzen oder ölig aussehen», weiss Helen Stacher, denn der Pomade-Gockel ist als modisches Vorbild ebenfalls nicht mehr so ganz der Hit. Bei Sebastian Professional regieren Dinge wie der «elastische Texturizer», «Microweb Fiber», der konzentrierte «Styler Liquid Steel», die Modellierknete «Craft Clay» und das Creme-Gel «Molding Mud», wobei sich hier ein weiterer Trend widerspiegelt, den Ramona Rutzer von Paul Mitchell Systems auf den Punkt bringt: «Männer lieben es multifunktional. Der Trend geht dahin, dass sich die Männer zwar mehr stylen, aber dafür nur ein Produkt verwenden möchten, das alles kann.» Mann hat es schlichtweg satt, sich das Badezimmer mit 80 Produkten voll zu stellen und jede Reise mit einem zentnerschweren Kosmetikkoffer zu beschreiten.

Natürliche Haarfarben statt Punker-Look

Und die Farben? Ramona Rutzer von Paul Mitchell Schweiz: «Zu Farbe wird nach wie vor gerne gegriffen. Der Mann gilt schon lange nicht mehr als Weichei, wenn er gefärbte Haare hat. Auch der Mann hat inzwischen die Freiheit, seinen Look zu optimieren. Es wird von der Gesellschaft sogar gefordert: Nicht nur im Berufsleben wird nach Perfektion gestrebt.» Nachdem in den letzten Jahren bei Männern oft vor allem an Blondiercreme nicht gespart wurde, geht es in dieser Saison wieder zurück zu natürlichen Haarfarben. «Die Männermode wird immer abwechslungsreicher, deshalb sollten die Haare und der Schnitt nicht zusätzlich davon ablenken», erklärt sich Dermot O'Dyna den neuen Dernier Cri in Sachen Farbe. Jedenfalls ist es nicht anders herum.

Die Farbauswahl sollte auf der Grundlage des eigenen Haartons erfolgen. Vor allem Männer ab 30 greifen gerne auf Grauabdeckungen zurück. Helen Stacher von L'Oréal und Redken weiss: «Eine normale Coloration ist für die meisten Männer nicht die erste Wahl, weil die meist viel zu unnatürlich aussieht. Der Trend geht hier ganz klar zu einer transparenten Kaschierung, ganz natürlich wie sie etwa mit Color Camo von Redken for Men oder Cover 5' von L'Oréal Professionnel Homme möglich ist.»

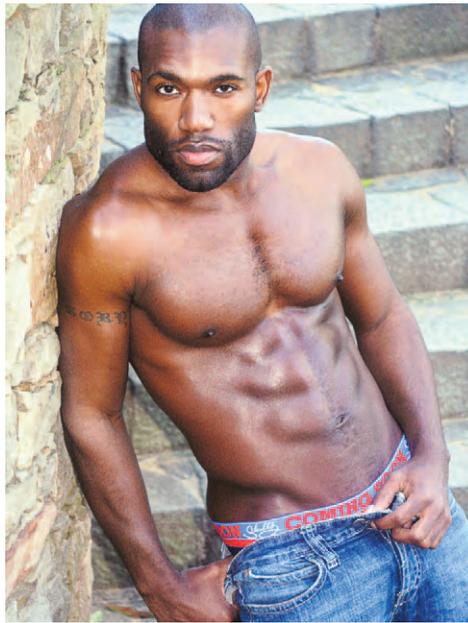
- **Leedonal Moore, Haarsturm, Häringstrasse 14, 8001 Zürich Niederdorf, www.haarsturm.ch, 043-2437907, jazzmindianmoore@gmail.com**
- **Dermot O'Dyna, www.dermot-o-dyna.de, (0049) 030 - 280 40 800**
- **Markus Haimburger, Salon 11/11, www.11-11.ch**
- **Verband Schweizer Coiffuregeschäfte, www.coiffuresuisse.ch**
- **www.sebastians-haarpflege.de**
- **www.lorealprofessionnel.com**
- **www.redken.ch**
- **www.paulmitchell.ch**

Parties und Events

Geburtstag im G-Colors House

10 Jahre Club AAAH!

«Celebrate Happyness». Mit diesem Slogan hatte der Club AAAH! vor zehn Jahren eröffnet. Weil der T&M-Club damals zu klein wurde und man mit dem bewährten Musikstil nicht experimentieren wollte, versuchten die T&M-Macher damals einen Ausweg. Sie eröffneten kurzerhand einfach eine weitere Etage im gleichen Hause. Neu war, dass man sich von der Tanzfläche unauffällig in die Cruisingzone begeben konnte. Nicht nur an den Wochenenden, sondern eben an 365 Tagen im Jahr – und das mitten in der City!



Am 3. März, zum 10-jährigen Geburtstag, erstrahlt der Club mit neuen Graffiti von DR.DRAX und PASE. Das DJ Line-up ist viel versprechend und aus Berlin werden Danceboys eingeflogen. Eine Partynacht mit Specials und freiem Eintritt.

Übrigens:

Seit Januar ist der Club AAAH am Samstag nur noch für Männer zugänglich.

Das AAAH! reagiert damit auf die Bedürfnisse von jungen Männern, die gerne ungestört unter sich sein möchten. Videolounge und Cruising-Areas werden weiterhin ein fester Bestandteil des Clubs bleiben. Und das ohne speziellen Fetisch-Zwang oder explizite Ansprüche ans Outfit. Was zählt, ist einzig, dass Mann eben Mann ist und auf Männer steht.

10 Jahre Club AAAH!

Donnerstag, 3. März 2011, 22.30 Uhr
Marktgasse 14, 8001 Zürich

Embassy of House

Mit DJ Jack Chang

Embassy of House – unter der Federführung von DJ Gaetano. Jack Chang ist wohl einer der bekanntesten Charaktere der Gay-Partywelt punkto

progressive House Music. Sein Name ist in der Dance-Industrie verwurzelt wie nur wenige andere. Mit seinen Auftritten an Events wie «Hustlaball Pool Party» in Palm Springs (USA), als Headliner an der Mardi Gras in Sydney, an



DJ Jack Chang

der Greenkomm in Köln, im Rapido in Amsterdam oder an der Folsom Europa hat er schon manchen Partygängern eine musikalisch unvergessliche Nacht verschafft. Der Londoner DJ sollte eigentlich zum englischen Szene-Ritter erkoren werden.

Embassy of House, Samstag, 5. März 2011
Club Aaah!, Marktgasse 14, 8001 Zürich

Revolution Ruff

Men only im XceS Club

Am 12. März findet die Premiere der men-only Revolution Ruff im XceS Club statt. Die Parties sollen danach alle zwei Monate am zweiten Samstag im Monat regelmässig durchgeführt werden. Gleich für die erste Party- und Trainingseinheit sollen die Sportklamotten aus dem Schrank geholt werden, denn sports wear steht auf dem Partyplan. Mit dem Training wird man fit für die kommende Saison. So gestärkt ist dann genug Kraft da, den männlichen Trieben und Lüsten ungestörten Lauf zu lassen.

Für die energiegeladene und pushende Musikunterstützung sind die Instrukturen DJ Vasco und DJ Ajaxx zuständig. Bei ihrem Soundprogramm aus Progressive-, Tribal- und Tech-House werden sämtliche Muskeln des Körpers beansprucht. Bei dieser aufgeheizten Stimmung ist es gut, steht den Kerlen auch ein Darkroom für jegliche Leibesertüchtigungen zur Verfügung.

Revolution Ruff

Samstag, 12. März, Ab 23.00 Uhr
XceS Club, Albulastrasse 40

Laby Erinnerungen im Club AAAH

Men Only Night mit DJ Mental X und DJ Thomi B

Wer erinnert sich nicht an die Labyzeiten, wenn er diese beiden DJ-Namen hört. Nun legen sie auf an der «Men Only Night» am 12. März im Club Aaah!

Seit über 15 Jahren gehört Mental X zu den Top-Acts der Schweizer Dancemusic-Szene. Seine treibenden und energiegeladenen Sets sind weit

über die Landesgrenze hinaus bekannt und begehrt. Von Amsterdam über Paris, von Hamburg bis Wien, Mental X' Fangemeinde ist international. Zusammen mit seinem engen Freund und Labelboss Greed leitet er das wohl populärste



DJ Mental X

Progressive-Label der Schweiz, SOG Records. Tracks wie «Superfly», «Lumiera» und auch «easy to reach» finden regelmässig einen Platz in den Playlisten und den Charts von Paul van Dyk, Joe T. Vanelli, John Digweed usw.

Men Only Night

Samstag, 12. März 2011

Club Aaah!, Marktgasse 14, 8001 Zürich

7 Jahre Boyahkasha!

Mit Nikita, der Queen of Balkan Boys

Sieben Jahre ist es nun schon her, dass die erste «Boyahkasha» ihre Türen öffnete. Am Konzept wurde etwas gefeilt und die Musik auf 2 Floors verlagert, aber im Grossen und Ganzen geht's genauso energiegeladener weiter wie bisher. Die Fans der Sause dürfen sich auf ein weiteres vollgepacktes Partyjahr freuen.

Ende März startet Boyahkasha mit seinem Labelgeburtstag fulminant ins Jahr 2011 und danach geht's zweimonatlich weiter. Das Acqua am Zürisee bleibt die Location und wird besonders in der warmen Jahreszeit zum beliebten Hotspot werden.

Für das 7-jährige Jubiläum reist der Blackmusic-Virtuose DJ Pa\$cha extra aus Berlin an und

bringt seine neuesten Platten mit. An seiner Seite kommt mit dem gleichen Flieger die grossartige Berliner Dragqueen Gina Tonic an die Boyahkasha und wird den oberen Penthouse Floor beschallen. Sie wird momentan in Berlin für ihren frischen und unangestregten euphorischen Sound frenetisch gefeiert.

Die beiden DJs Raffiness und Zör Gollin runden das Gesamtpaket ab und dürfen als Residents an der Labelbirthday-Party natürlich nicht fehlen. Als «Kirsche auf das Sahnehäubchen» holen sich die Veranstalter jemanden ganz Besonderes als Performancekünstlerin an die Party. Nikita, die Queen of Balkan Boys, tritt nur sehr selten auf und wenn, dann nur im einzigen Gayclub der Stadt, dem T&M. Am 26. März kommt sie für diesen seltenen Auftritt ins Acqua und bringt obendrein ihre Balkanjugends gleich mit.

Für das Rahmenprogramm und den Empfang sind die drei bezaubernden und stadtbekanntesten Drags Donna, Stella und Evita engagiert.

7 Jahre Boyahkasha!

Samstag, 26.03.2011, 22.00 Uhr

Acqua Club Zürich, Mythenquai 61,

8002 Zürich

www.boyahkasha.ch, www.acquaclub.ch

Rage Birthday Party

Ein Knaller zum 13. Geburtstag

Schon seit 13 Jahren überrascht der Rage Club in Züri-West immer wieder mit gut besuchten Themen-Parties. Wie ein Fels in der Brandung behauptet sich der Cruising Club in der sich ständig wandelnden Gay-Szene Zürichs. Zu seinem 13. Geburtstag serviert das Rage einen wahren Knüller: Jeder Gast erhält einen Getränkegutschein im Wert von 13 Franken Und das zum üblichen Eintrittspreis von Fr. 20.-.

Auf dem «Celebration Floor» geben sich gleich zwei DJs die Klinke in die Hand; Dj.Ajaxx, der bei der letzten Black Party mit seinem progressive Tribal- und Tech-House überzeugte und Dj.Vasco, der an der bekannten «La Demence» Party in Brüssel begeisterte. Im Sector C sorgt das Thema «Full Fetish+Sportswear» für abwechslungsreiches Publikum. Dazwischen

servieren die Rage «Celebration-Boys» immer wieder gratis Shots und kleine Leckereien. Am 13. Geburtstag bleibt der Rage Club bis mindestens 6 Uhr morgens geöffnet.

Rage Birthday Party

12. März 2011 ab 22.00 Uhr

Rage Club, Wagistr. 13, 8952 Schlieren

www.rage.ch

Bern erhält eine neue Partyreihe

Queer Disco – Finest Gay Clubbing

Nach dem Aus der Bubennacht im du Theater bekommt Bern endlich wieder, wonach sich viele gesehnt haben: Eine regelmässige Gay-party, welche sich in die Topliga der nationalen Parties einreicht, was Sound und Location angeht. Vorerst wird der Event vier Mal jährlich durchgeführt, der Startschuss fällt am Karfreitag, 22. April.

Bei der Location haben sich die beiden Macher, Christoph Bühler und Marco Müller, für den Edel-Club Le Ciel am Bollwerk 31 (nähe Bahnhof) entschieden. Der Club eröffnete erst im November 2010 seine Tore und fasst rund 500 Personen. Er besticht durch sein exklusives Innendesign: eine helle Lounge im Eingangsbereich symbolisiert den Himmel, während der über 250m2 grosse Dancefloor ein Stock tiefer in Schwarz und Gold gehalten ist und zu höllischen Partynächten verführen soll. Die Queer Disco will feinstes Gay Clubbing auf Wolke sieben garantieren.

Angesagte top DJs werden die Gäste hauptsächlich mit House, aber auch Partytunes, R'n'B oder Electro in Stimmung bringen. Für heisse Animationen ist gesorgt. Queer Disco richtet sich primär an schwule Männer zwischen 20 und 40; natürlich sind auch weibliche Begleitungen und Lesben herzlich willkommen.

Eintritt Fr. 22.-, Einlass ab 18 Jahren

Queer Disco - Finest Gay Clubbing

Karfreitag, 22. April 2011, 22.30 – 3.30 Uhr

Le Ciel, Bollwerk 31, 3011 Bern

www.le-ciel.ch

Anzeige



Martin Abele
Zürich Kreis 3/9



Reto Schindler
Bezirk Bülach



Jürg Ammann
Zürich Kreis 1/2

Mehr Wärme
in den
Kantonsrat



«Mein Kindheits- traum hat sich erfüllt»

Der einstige Mr. Gay
Switzerland lebt heute in
Deutschland

von Malte Göbel

«If you can dream it, you can do it». Dieses Zitat von Walt Disney steht auf der Website von Ricco «Rimus» Müller – und er möchte das in seinem Leben umsetzen. 2009 gewann der 25-Jährige als erster Gehörloser zunächst die Wahl zum Mr. Gay Switzerland, dann auch zum Mr. Gay International 2009.

Malte Göbel sprach mit Rimus über die Folgen seines Sieges bei der Wahl, seinen Umzug nach Berlin und seine weiteren Pläne als Model und Fotograf.

CR: Was hat dir der Gewinn des Titels Mr. Gay Switzerland/International gebracht? Wie hast du dich dadurch verändert?

Noch nie haben die Menschen sich jemals für einen Mr. Gay interessiert, ich war der Erste, der solch ein Echo verursacht hat. Die beiden Titel haben meine Popularität erhöht, und ich konnte durch die Titel meine Lebensaufgaben besser verstehen. Ich bin reifer geworden und habe erfahren, wie das Showbusiness funktioniert – das hat mich erschrocken und enttäuscht.

CR: Was ist passiert?

Mein Vertrauen wurde krass missbraucht, auf einmal hatte ich viele falsche Menschen um mich. Für viele aus der Gayszene war es selbstverständlich, dass sie auf meinem Erfolg mit schwimmen konnten. Enttäuscht hat mich, dass die Leute hinter dem Vorhang viele Drogen konsumiert haben. Aber auch die letzten Mr.-Gay-Wahlen von 2010: Da sollte ich in Zürich den Titel an meinen Nachfolger weiterreichen, aber mir wurde nicht mal ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt. Ich kam mir vor wie in ein Haifischbecken geworfen. Das hat mich ziemlich mitgenommen, und ich war froh, als ich zurück nach Berlin fliegen konnte.

CR: Berlin ist nun also deine neue Heimat. Wie kam es dazu?

Ich hatte die Gayszene in der Schweiz satt. Dort hatte ich gar keine Zeit, meinen Weg zu finden, mich besser kennen zu lernen und meine Talente aufzubauen. Nun versuche ich, in Berlin meinen Weg nach «oben» zu gehen – also vor allem als Fotograf. Hier kann ich sehr gut Verbindungen zu anderen Agenturen, Models und Künstlern aufbauen. Hier bekomme ich auch Unterstützung für meine Arbeit als Fotograf.

CR: Hast du den Eindruck, dass du mit deinem Sieg bei der Mr.-Gay-Wahl auch etwas für die Akzeptanz von Gehörlosen tun konntest?

In der Schweiz hat es sich auf jeden Fall gebessert und in der Gay-Community in Rumänien wohl auch, wo ich vor einem Jahr als Ehrengast bei den Gay-Wahlen war. Ich glaube, ich habe meine Aufgaben gut gemeistert. Aber heute, wo ich die Titel längst losgeworden bin, werbe ich hier in Berlin eher für meine eigene Person. Die Gehörlosen-Community unterstützt mich wenig in meinen Aktivitäten.

CR: Was sind denn deine aktuellen Aktivitäten?

Ich habe mir gerade einen Kindheitstraum erfüllt: «Sirena's Story», ein Fotoshooting über die Meerjungfrau Arielle! Die hat mich geprägt wie keine andere Zeichentrickfigur. Eine böse Hexe hat ihr ihre Stimme genommen, und sie musste sich quasi in Gebärdensprache mit Prinz Eric verständigen. Seitdem liebe ich die Meerjungfrau über alles. Die Arbeit, die ich zusammen mit vier anderen Leuten realisiert habe, befindet sich in der Endproduktion, und ich bin sehr stolz darauf. Vielleicht wird ein Fashion-Buch daraus, eine Art Märchenbuch für Erwachsene.

CR: Was planst du für 2011?

Ich möchte mit meinem Namen «Rimus» wachsen. Jeder soll meinen Namen kennen, ich will die Berliner Kunstszene erobern! Ich habe soooooo viele Projekte aufgebaut, welche noch top secret sind - deshalb möchte ich dies nicht weiter kommentieren, nur so viel: Sie haben mit Fotografie zu tun. So wie es aussieht, wird das Jahr 2011 mein Jahr werden!

www.the-rimus.com

Anzeige

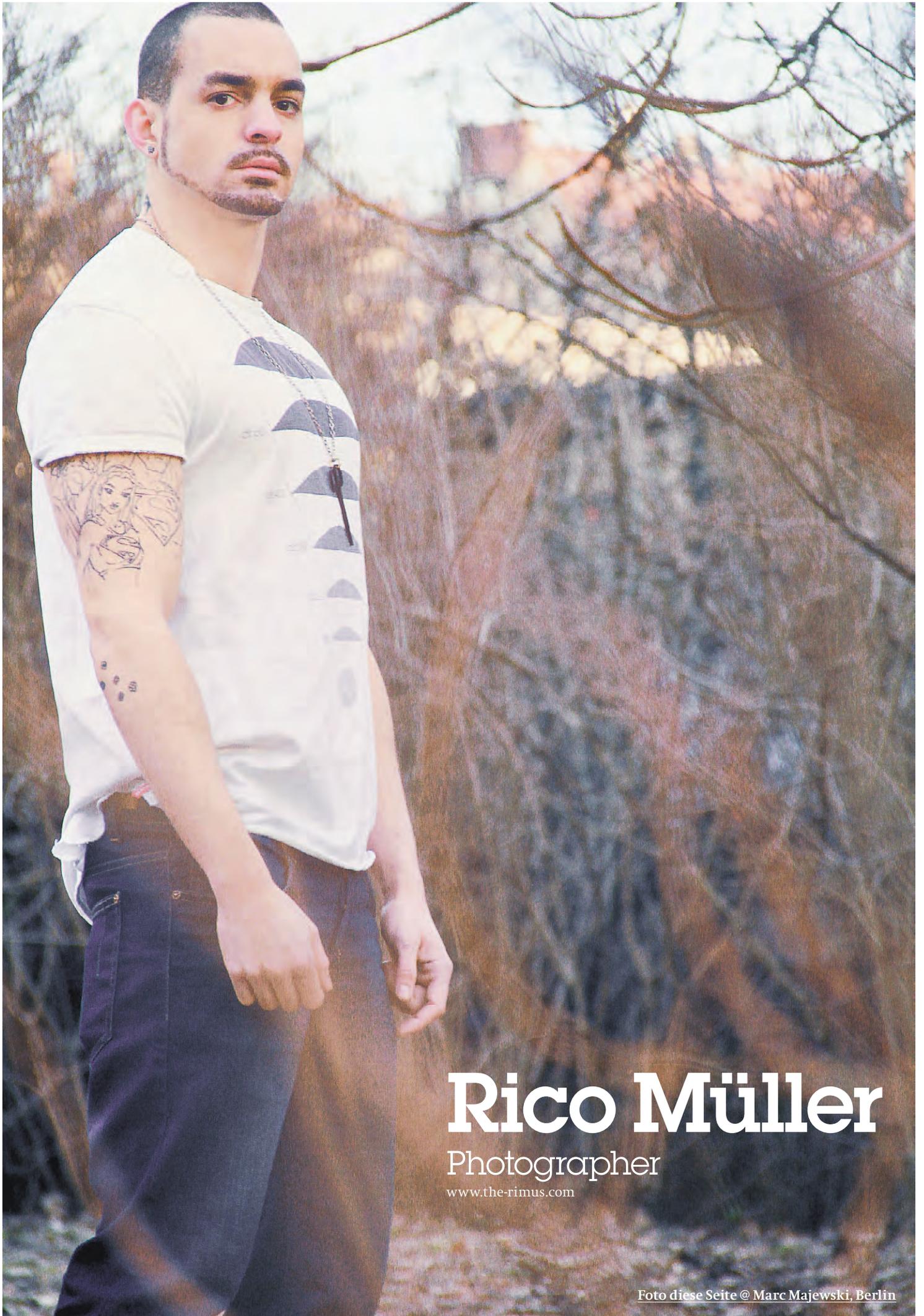
GLEICH SUCHT GLEICH.



Die persönliche Partnervermittlung
für Gleichgeschlechtliche.
www.equalpartner.ch

equalpartner

SAME BUT DIFFERENT.



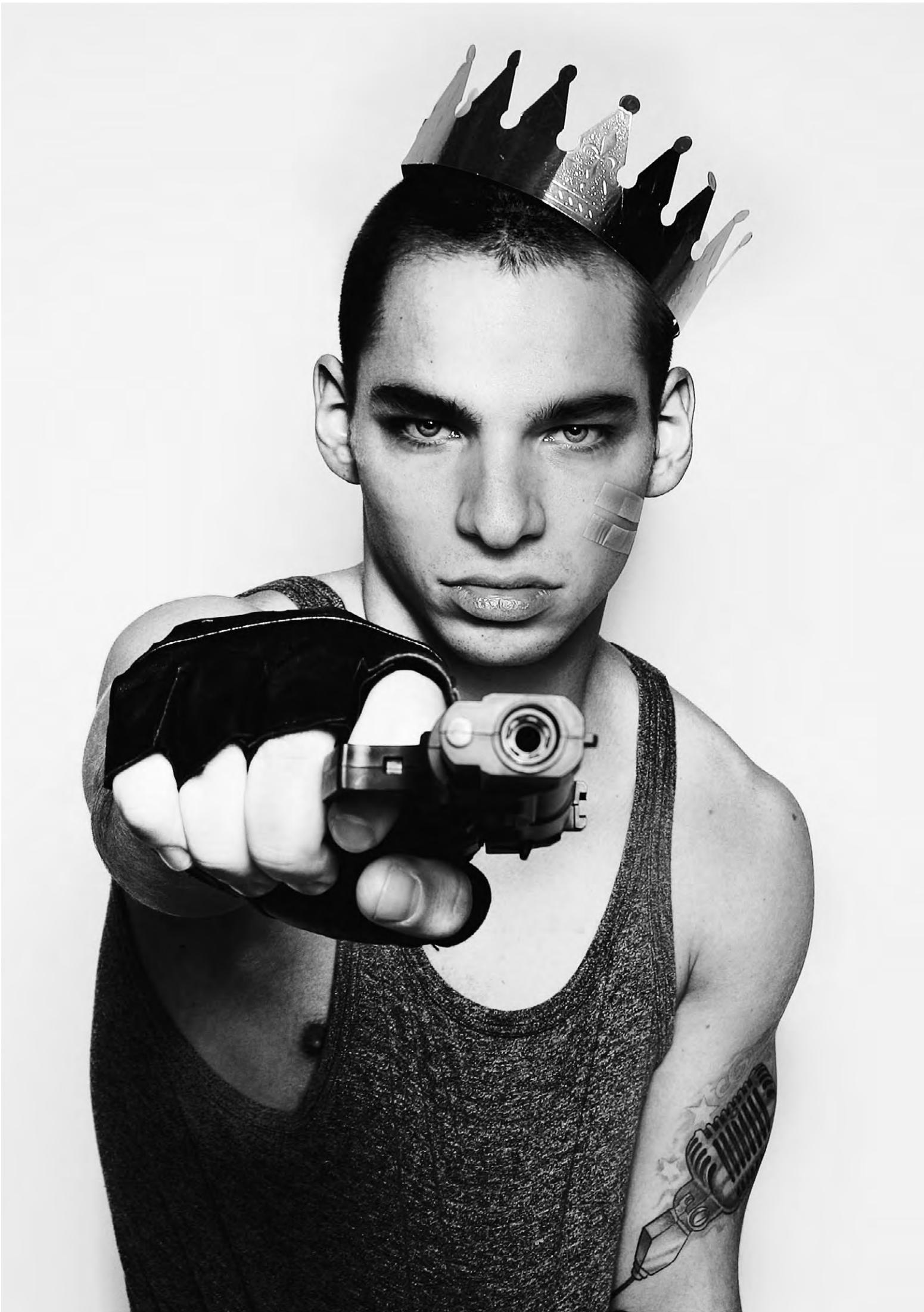
Rico Müller

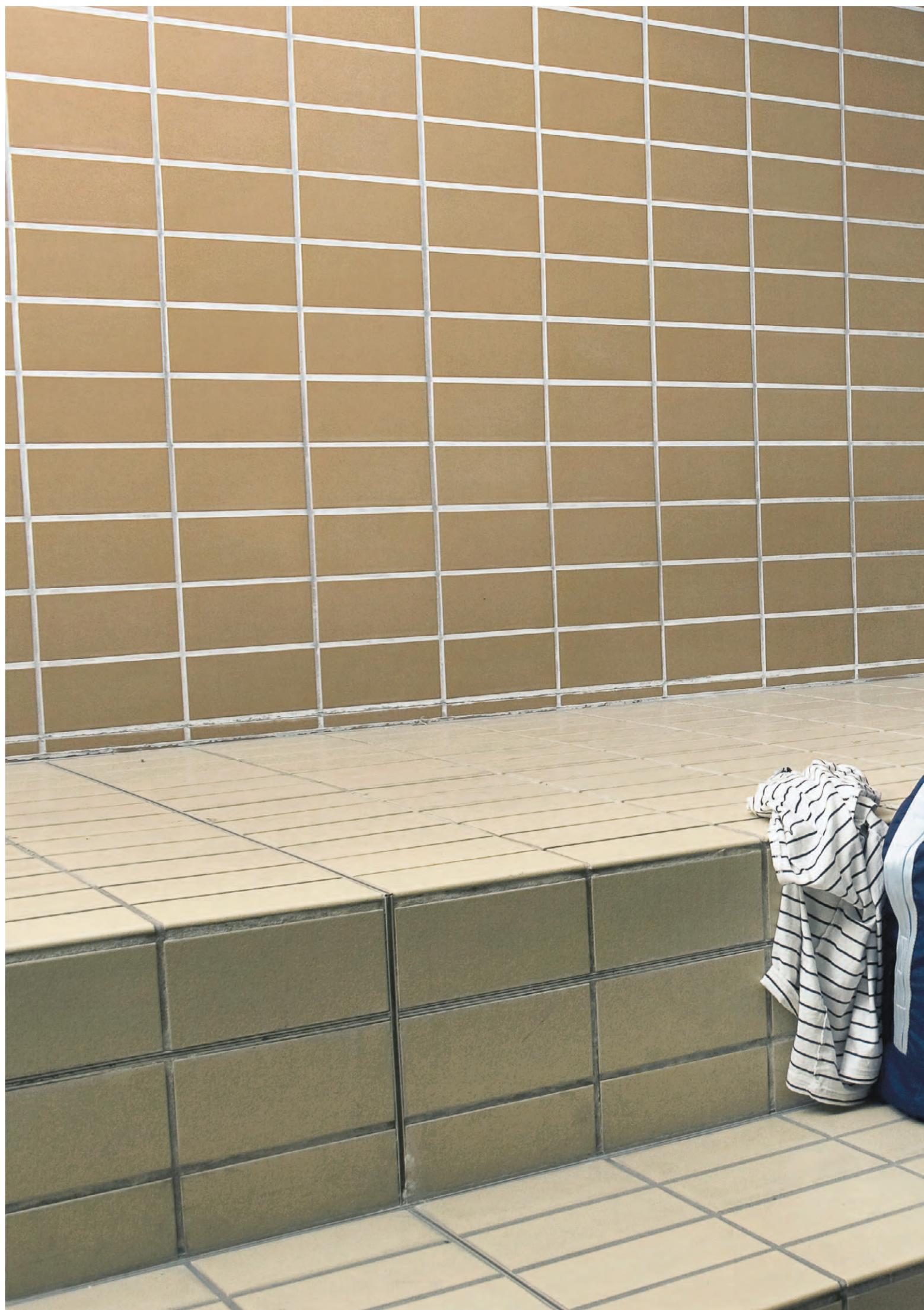
Photographer

www.the-rimus.com

Foto diese Seite @ Marc Majewski, Berlin











Sweet Dreams mit Lab Series

Mit der Max LS Age-less Face Cream stellte Lab Series vor kurzem den Beginn einer ganz neuen Produktreihe vor: Max LS. Es handelt sich hierbei um eine hochwirksame Anti-Aging-Pflege, die speziell für Männer entwickelt wurde und selbst höchsten Ansprüchen gerecht wird. Nun wird das Sortiment um zwei Neuheiten erweitert: das Max LS Overnight Renewal Serum und Instant Eye Lift. Das Serum ist leicht in der Textur, jedoch nicht in seiner Wirkung. Diese effiziente Formel löst während des Schlafes einen zeitverzögerten Hauterneuerungsprozess auf mehreren Ebenen aus. Über Nacht hilft das Serum, die natürliche Zellerneuerung zu steigern und repariert so die durch belastende Umwelteinflüsse entstandenen Schäden. Der Instant Eye Lift Gel hilft u.a., den Verlust der Hautelastizität um die Augen herum zu verhindern. Die Haut fühlt sich sofort straffer an, feine Linien und Falten werden reduziert. Dunkle Augenringe und Schwellungen werden minimiert. Schlaf dich schön mit Lab Series!

Produkte ab sofort im Handel erhältlich, ab CHF 73.-

Sisleyum for Men

Endlich, endlich! Lange mussten wir auf die Männerlinie aus dem Hause Sisley warten. Das warten hat sich gelohnt, denn mit «Sisleyum for Men» ist Sisley ein wahrer Clou geglückt. Anstelle einer ganzen Pflegeserie hat Sisley ein Allround-Produkt entwickelt, das den spezifischen Bedürfnissen von Männerhaut gerecht wird und mit einer einzigen Anwendung alle nötigen Funktionen erfüllt. «Soin Global Revitalisant» steht für Feuchtigkeit, Heilung und Reizlinderung nach Strapazen der Rasur sowie Energie und Vitalität gegen Stress und Müdigkeit. Zudem hat es eine mattierende Wirkung und mindert Falten. Das Produkt ist in zwei Texturen erhältlich: als flüssiges, leichtes Gel für normale oder Mischhaut oder als reichhaltige Crème für trockene oder gereizte Haut. Unser Favorit!

Wird im März lanciert, ab CHF 250.-



Cell Premium Lounge in Zürich

Rechtzeitig auf den Frühling präsentiert die Cell Premium Lounge in Zürich ein Stammzellen-Treatment, das speziell auf die Bedürfnisse der Männerhaut ausgerichtet ist. Cell Premium Vitality Men nennt sich die Behandlung, welche die Haut sichtbar verjüngt und vitalisiert, als wäre das Jahr spurlos an der Haut vorbeigegangen. «Dieses optimal auf die Männerhaut zugeschnittene Treatment ist eine Fusion von High-Tech-Wirkstoffen, Peelinggeräten der neuesten Generation und speziell entwickelten Massagetechniken, die entspannen und zugleich den Energiefluss aktivieren», erklärt Dr. med. Harald Gerny, Dermatologe FMH und Erfinder der Cell Premium Produkte. Das einstündige Treatment ist die optimale Behandlung für gestresste Männerhaut und ist ideal für das kleine Zeitbudget. Die Behandlung mit Sofort-Effekt und nachhaltiger Wirkung beruht auf der Cell-Premium-Methode und führt zu einem Höchstmass an Frische, Vitalität und Entspannung.

Preis pro Treatment: CHF 180.-

Med Beauty Swiss Center, Witikonstrasse 3, 8032 Zürich,
www.medbeautyswisscenter.ch



Carolina Herrera goes Pop!
 Der extravagante und belebende Duft 212 Men von Carolina Herrera ist diesen Frühling noch farbiger anzutreffen! Dieses Jahr durfte der australische Pop-Art-Künstler Ben Frost bei der Limited Edition Hand anlegen. Das stahlblaue Flakon «212 Pop!» versprüht mit seiner spritzigen Frische pure Lebensfreude. Der verführerische Duft wird von Mojito Noten und geeister Minze umrahmt. Schon jetzt der perfekte Sonnengruss, der einfach Spass macht!

Ab März im Fachhandel erhältlich, 100ml CHF 102.-

Paco Rabanne – the King
 Eher rockiger geht es bei der Limited Edition «Black XS Kings» von Paco Rabanne zu und her. Der sinnliche Duft ist eine Klasse für sich und versprüht Männlichkeit pur! Und was tragen Grosstadt-Kings? Natürlich schmuckvolle Ketten! Paco Rabanne beschenkt seine Untertanen mit einer hübschen Panzerkette. Für einen optimalen Halt auf den Hüften kann sie an den Gürtel geklippt oder als glücksbringender Schlüsselanhänger verwendet werden. Da freuen wir uns aber und sagen schön artig: «Danke Eure Hoheit!»

Ende März im ausgesuchten Handel erhältlich, 100ml CHF 87.-



Anzeige

DIE GANZE WELT AUF EINER SEITE

www.pinkcloud.ch

Jetzt die **neue** Website besuchen und einen **CHF 1000.-** Reisegutschein gewinnen.

www.pinkcloud.ch/cruiser

- neue gayfriendly Destinationen
- noch bequemer online buchen
- kompetente Beratung durch unsere Reiseprofis

PINK CLOUD MAKE SURE YOU TRAVEL WITH FRIENDS

Pink Cloud Travel Service

Hardstrasse 235
 8010 Zürich

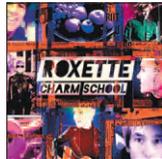
Telefon 044 274 15 55
www.pinkcloud.ch



Roxette

Charm School

****✱

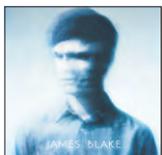


Weil das Pop-Märchen des Pop-Pärchens einst so bezaubernd anfang, muss es von vorne erzählt werden. Der Durchbruch gelang 1989, in einer Zeit, in der man Liebe und Lieblingslieder noch auf Interrail kennen lernte und nicht im Internet. Ein amerikanischer Student brachte als Souvenir aus dem Skandinavien-Urlaub Roxettes erstes Album «Look Sharp» nach Hause. Es fand den Weg zu einer Radiostation und von da direkt in die Charts, weil der Ohrwurm «The Look» rauf- und runtergespielt wurde. Fast ungewollt und ohne PR oder Plattenvertrag wurden Marie Fredriksson und Per Gessle zu internationalen Stars. Den Rest der Erfolgsgeschichte kennt jeder: Mit einem sicheren Händchen für Hits eroberten die beiden die Füße aller Discogänger und mit «It Must Have Been Love» auch die Herzen aller Romantiker. Doch die Dekade nahm ein jähes Ende, der 11.9.2001 unterbrach die vorläufig letzte Tour, Maries Hirntumor besiegelte die Zwangspause.

25 Jahre nach der Gründung und 10 Jahre nach dem letzten Album sind sie nun wieder hier. Als wäre zwischen der Musikkassette und der MP3-Playlist nichts passiert, als hätte der bunte Flipperkasten der 1990er nie ein «Game Over» angezeigt. Spätestens beim zweiten Song wird aus dem «Was, die sind wieder hier?» ein «Wie, die waren mal weg?». Fast unverschämte unbekümmert sind Roxette ganz einfach Roxette geblieben. Powerballaden und Poprock, Perfektion und Charme. Aus Schweden nichts Neues eigentlich. Vielleicht war «Joyride» die spritzigere Fahrt, wahrscheinlich hat «Crash! Boom! Bang!» mehr geknallt, «The Look» mehr Blicke auf sich gezogen. Doch der Funke springt noch immer über. Erst beim zweiten Durchhören fällt das akustisch-ruhige «I'm Glad You Called» als funkelnder Edelstein und neuer Meilenstein auf. Durchaus möglich, dass ein gereiftes Pop-Paar am 14.7. beim «Moon&Stars»-Auftritt in Locarno nicht ein Echo der grossen Hits spielen wird, sondern das Konzert seines Lebens. (rg)

James Blake *****

James Blake

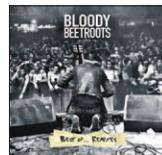


Gute Musik ist wie gutes Parfum: Anhaltend faszinierend, sofort unvergesslich, leicht flüchtig, schwer zu beschreiben. James Blakes Kreation besticht mit einer minimalistischen Kopfnote aus Stimme, Klavier und Beats, einer Herznote aus High Tech und Deep Soul, einer Basisnote aus Stadt, Nacht, Einsamkeit. Alles fließt

angenehm und schwemmt doch unentwegt Unerwartetes an. Ein Sommersturm pfeift durch Strassenschluchten, Raumschiffe und Fallschirme schweben schwerelos vorbei. Erinnerungen an Hot Chip oder Antony and the Johnsons schlummern in der Tiefe. Bei James ist die Zukunft schon gestern erwacht, Feists «Limit To Your Love» covert er wie einen Klassiker. Aus dem Glas/Stahl-Flacon sprüht er ein leises Erdbeben, das von überhöhten hippen Blogsphären bis in Untiefen des Mainstreams jeden erschüttert. Wer «Wilhelm Scream» einmal gehört hat, weiss warum, ohne es erklären zu können. Gutes Parfum entfaltet seine Wirkung eben ganz individuell, wenn kühle synthetische Moleküle auf warme menschliche Haut treffen. (rg)

Bloody Beetroots ****✱

Best of... Remixes



Es beginnt mit chaotischem Weltraumstation-Lärm und endet mit harmonischem Klavierklimmern. Dazwischen liegt eine Reise durch 18 Tracks knallharten Elektrosounds mit Punkeinschlag. Sir Bob Cornelius hat einen weiten Weg hinter sich: Vom Mozart-Verehrer im idyllischen italienischen Bassano del Grappa zur Vorzeigefigur des postmodernen Raves. Seine Soundtüfteleien sind in zahlreichen Games und TV-Serien zu hören, von CSI Miami bis Fifa'09. Die halbschweren Auftritte in Spiderman-Masken haben den Trip in Richtung Kultstatus noch beschleunigt. In der Remix-Werkstatt der Bloody Beetroots werden nun Kracher von Robyn, den Chemical Brothers und vielen anderen kunstvoll zertrümmert und sorgfältig neu verleimt. Bässe nach unten schrauben, verzerrte Stimmen um sich selbst drehen lassen, neue Rhythmen einhämmern, Grenzen neu verlöten. Der Feinschliff schärft die Kanten noch, Pastellfarben sind in der Lackpalette nicht zu finden. Fürs Kaffeekränzchen denkbar ungeeignet, für die wilde Club-Nacht absolut perfekt. (rg)



The Tudors 4

Die letzte Verführung

****✱



Selten gelingt es Filmemachern, die historische Geschichte so opulent und sexuell zu inszenieren wie bei «Die Tudors». Sicher, die Geschichte König Heinrichs VIII. ist spannender als vieles, was gerade im Hause Windsor läuft. Trotzdem benötigt es fiktionale Elemente, um den frauenverschlingenden König in einer TV-Serie darzustellen. Die vierte Staffel gibt's nun fürs Heimkino. Der wohl berühmteste König Englands, Heinrich VIII., heiratet in fünfter Ehe die erst 17 Jahre junge Catherine Howard. Ihres Zeichens eine atemberaubende Schönheit, welche das Schicksal ihrer Vorgängerinnen nicht zu beeindrucken vermag. Doch Catherine betört auch den Kammerherrn des Königs und beschwört damit ein tödliches Dreiecksverhältnis herauf.

König Heinrich fackelt nicht lange und lässt, wie so oft, das Fallbeil sausen. Mittlerweile in einer

Midlife-Crisis angelangt, heiratet der Regent erneut, diesmal aus Liebe, und erklärt nebenbei Frankreich den Krieg. Doch in der eigenen Heimat entflammt der Streit zwischen Katholiken und Protestanten.

Die letzte Staffel von «Die Tudors» kämpft mit den historischen Begebenheiten, bietet aber wiederum eine tolle Optik und umwerfende Dramatik. Ganz zu schweigen von den tollen Darstellern, allen voran Jonathan Rhys Meyers als Heinrich VIII., für den einige Frauen (und auch Männer!) den Gang zum Schafott wagen würden – lägen sie denn vorher mit ihm im Bett. (dd)

Iron Ladies ****✱

Volleyball mal anders

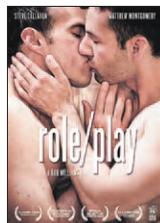


Volleyball, das ist eine dieser Sportarten, bei welcher viele Schwule nicht gerade zu den Tollsten im Turnunterricht gehörten. Unzählige Biografien weisen auf ein «Volleyball»-Drama hin. In Thailand ist das anders. Die beiden jungen Männer Mon und Jung sind ausgezeichnete Volleyball-Spieler. Und dummerweise auch schwul, weswegen sie niemand in ihrem Team haben will (wir erinnern an das eingangs erwähnte Drama). Glücklicherweise verfügen beide über eine äusserst

engagierte, lesbische Trainerin namens Bee. Die setzt Himmel und Hölle in Bewegung, damit die beiden trotzdem in einem Team spielen können. Das Ergebnis ist eine Truppe aus Schwulen, Transvestiten und Transsexuellen. Schon bald gewinnen die «Iron Ladies» die Herzen der Zuschauer sowie diverse Preise. Was wie ein soziales Märchen anmutet, beruht auf einer wahren Begebenheit. (dd)

Role/Play ****✱

Gegensätze ziehen sich an



Der attraktive Soap-Opera-Darsteller Graham Windsor wird durch ein Sex-Video unfreiwillig geoutet. Ein handfester Skandal erschüttert daraufhin die Kulissen und Graham verkriecht sich in einem exklusiven Resort in Palm Springs. Eine tolle Idee, würde nicht der Homo-Aktivist Try Reed im selben Hotel einchecken, um sich von seiner schmerzhaften Trennung zu erholen. Die gegensätzlichen Männer finden sich – natürlich – überaus anziehend, was das Ende der

beschaulichen Ruhe zufolge hat. Das leidenschaftliche Verlangen beider Protagonisten ist nicht mehr zu übersehen und die schwule Presse ist entzückt. «Role/Play» ist der jüngste Film von Regisseur Rob Williams, der sich auch ausserhalb der Gay-Szene mit Filmen wie «3-day Weekend» oder «Eine Überraschung zum Fest» einen Namen machte. Das schwule Magazin Du & Ich bezeichnet «Role/Play» als erstklassiges Kammerstück, welches absolut sehenswert ist. (dd)

Kylie Minogue

Die australische Pop-Königin verspricht ein Konzert der Sonderklasse. Mit ihrem Spektakel macht sie auch in Zürich Halt.

Von der blonden Göre, die Ende der 80er-Jahre mit naiven Pop-Songs die Charts stürmte, ist nicht viel übrig geblieben. Nur, dass sie sich immer noch kontinuierlich in die Herzen der Musikliebhaber singt. Bereits über 20 Jahre ist Kylie Minogue im Showbusiness vertreten, und wer die kleine Australierin einmal auf der Bühne erlebt hat, weiss auch genau warum. Die Frau hat eine Stimme, welche niemand von ihr erwarten würde. Und Kylie Minogue besitzt zudem ein feines Gespür für perfekte Dance-Hymnen, sowie die angesagtesten Produzenten. Ihr letztes Album Aphrodite wurde beispielsweise von Stuart Price (Madonna) abgemischt.

Um ihre neuen Hits wie «All The Lovers» in effektvolle Live-Knaller zu verwandeln, verspricht Kylie Minogue ein Spektakel der Sonderklasse. Nicht in 3D, sondern in 4D, so verspricht es jedenfalls der Presstext. Eine aufwändige Bühnenkonstruktion wurde erbaut, welche sogar eine Wasserfallinstallation beinhalten soll, dank der sich die Fans mitten im Geschehen finden sollen. Und Kylie Minogue wird sogar durch die Hallen fliegen können...



25 Millionen soll die Tournee kosten. Unterwegs sind 45 Tonnen Equipment, eine Crew von 120 Personen und 200 Kostüme. Doch in allererster Linie wird Kylie Minogue singen, und wie eingangs erwähnt, dies kann das zierliche Showgirl überaus gut.

**Kylie: Aphrodite – Les Folies Tour 2011
Mittwoch, 9. März, Hallenstadion Zürich**

Vicky Leandros

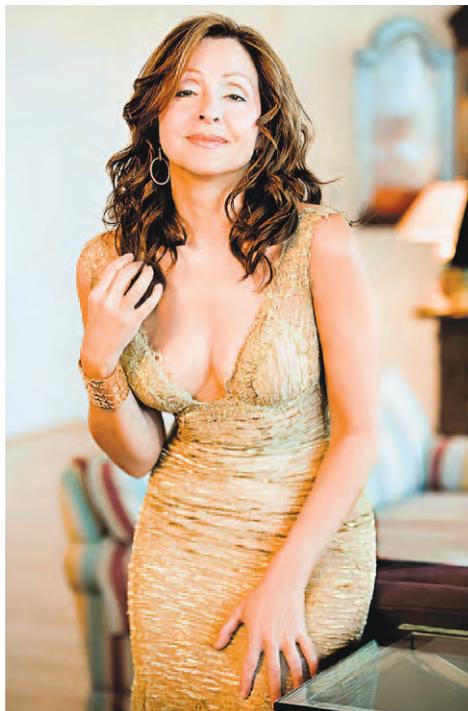
Mit über 55 Millionen verkauften Alben hat die Griechin Vicky Leandros Musikgeschichte geschrieben. Nun feiert sie ihr 35-jähriges Bühnenjubiläum.

Vicky Leandros ordnet man gerne der Schlagerszene zu, doch ihr Musikschaffen geht weit darüber hinaus. 1967 nimmt sie zum ersten Mal am Eurovision Song Contest teil (für Luxemburg) und erreichte mit «L'amour est bleu» den vierten Platz. Fünf Jahre später holte sie mit dem Lied «Après toi» den Sieg, wiederum für Luxemburg. Von da an verläuft ihre Sangeskarriere steil nach oben. Mehr noch, sie wird zum Weltstar, singt überall in diversen Sprachen. In unseren Gefilden erinnert man sich besonders an ihre deutschen Hits wie «Kali Nichta» oder «Theo, wir fahren nach Lodz».

Mitte der 80er wurde es ruhiger um Vicky Leandros, welche ihr Privatleben mehr zu pflegen versuchte. Doch 1995 gelang ihr mit der deutschen Version des Titanic-Titelsongs ein fulminantes Comeback. Seither veröffentlicht Vicky Leandros wieder eine Platte nach der anderen. Und die Liste der Künstler, welche mit der Griechin arbeiteten wird immer länger: Jacques Brel, Mikis Theodorakis, Vangelis, Michel Legrand, Brad Shapiro, Chris Porter oder jüngst Xavier Naidoo.

Die Sängerin wurde auch politisch aktiv und war bis Ende 2008 stellvertretende Bürgermeisterin sowie Stadträtin für Kultur in der Hafenstadt Piräus. Doch Musik ist und bleibt ihr Steckenpferd, und diese wird Vicky Leandros im März in Zürich zelebrieren.

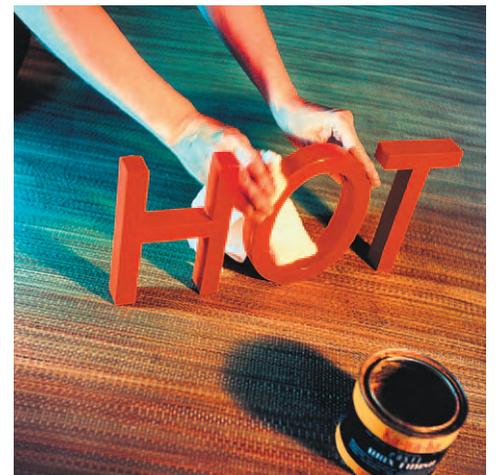
**Zeitlos: 35-jähriges Bühnenjubiläum
Donnerstag, 17. März, Kongresshaus Zürich**



FotoSkulptur

Das Kunsthaus Zürich stellt «die Fotografie der Skulptur von 1839 bis heute» in einer umfassenden Sammlung vor.

Ab Ende Februar bis Mitte Mai bietet das Kunsthaus Zürich dem Besucher eine kritische Untersuchung der ästhetischen und theoretischen Schnittpunkte von Fotografie und Skulptur. Bedeutende Fotografen, und stilbildende Künstler werden präsentiert. Ihnen ist eines gemein: sie haben das Medium der Fotografie auf kreative Weise für ihre plastischen Werke genutzt. Die Liste der Künstler ist lang: Eugène Atget, Hans Bellmer, Herbert Beyer, Constantin Brancusi, Brassai, Manuel Alvarez Bravo, Claude Cahun, Marcel Duchamp, Peter Fischli und David Weiss, Robert Frank, David Goldblatt, Hannah Höch, André Kertész, Man Ray, Bruce Nauman, Gillian Wearing, Hannah Wilke, Iwao Yamawaki – um nur einige davon zu nennen.



Die Sammlung mit rund 300 herausragenden Fotografien von mehr als 100 Künstlerinnen und Künstlern spannt einen Bogen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Sie rückt die Möglichkeiten der Fotografie, unser Verständnis von Skulptur zu prägen und zugleich herauszufordern, ins Zentrum des Interesses. Die Ausstellung wurde organisiert vom Museum of Modern Art, New York, und steht unter der Schirmherrschaft des International Council of The Museum of Modern Art.

(Quelle: Presstext Kunsthaus)

**25. Februar – 15. Mai 2011, Kunsthaus Zürich
Bild: Bruce Nauman, Waxing Hot**

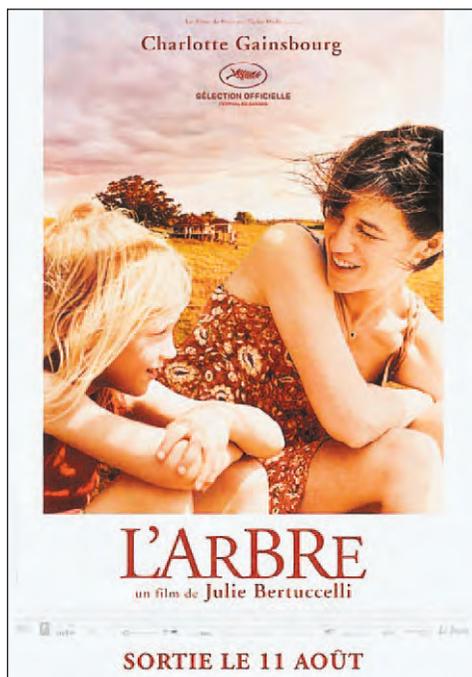
L'arbre

Die grossartige Charlotte Gainsbourg wird von der Regisseurin Julie Bertuccelli in eine Kraftprobe zwischen Mensch und Natur verstrickt.

Die achtjährige Simone lebt mit ihrer Familie in einem Haus irgendwo in Australien, an dessen Seite ein überragender Baum steht. Ein Baum, welcher so mächtig und imposant ist, dass Simone davon überzeugt ist, ihr kürzlich verstorbener Vater würde durch die raschelnden Blätter mit ihr sprechen. Mehr noch, hoch oben in der Krone des Baumes wache der Vater weiterhin über die Familie.

Simones Mutter hält den Baum aber für ganz normal und verliebt sich einige Zeit später in ihren Arbeitgeber. Eine Situation, mit welcher die kleine Simone nicht klarkommt und immer öfter den Gipfel des Baumes zu erklimmen versucht. Hoch oben in den Ästen, so scheint es, wird sich der Baum mit ihr solidarisieren. Eine Zerreihsprobe nimmt ihren Lauf, zwischen Mutter und Tochter, zwischen Mensch und Natur. Der Presstext beschreibt «L'arbre» als einen betörenden sowie intimen Film, der von der grossartigen Charlotte Gainsbourg getragen wird. Die Regisseurin Julie Bertuccelli fand visuelle Mittel, um die mystische Kraft der Natur mit den Themen Liebe und Tod, Träume und Glück zu verbinden. Der Film entfaltet sich mit der Wucht eines antiken Dramas.

Kinostart: 10. März 2011



Das Käthchen von Heilbronn

Im 200. Todesjahr des Dichters Heinrich von Kleist inszeniert das Schauspielhaus das historische Ritterschauspiel «Das Käthchen von Heilbronn».

Kleist selbst nannte sein «Käthchen» im Untertitel «ein grosses historisches Ritterschauspiel». An Dramatik und Romantik ist das Stück kaum zu überbieten. So handelt die Geschichte von dem 16-jährigen Käthchen, Tochter eines Waffenschmieds, welches sich in einen Kunden ihres Vaters verliebt. Mehr noch, sie will für den erwähnten Mann, den Grafen Friedrich Wetter vom Strahl, alles hinwerfen, was ihr lieb und teuer ist. Also folgt sie ihm überallhin und auch seine Peitschenhiebe lassen das Mädchen kalt. Der Graf steht bald zwischen zwei Frauen: Zum einen ist da die standesgemässe Kunigunde, und eben Käthchen, welche nichts ausser ihrem Gottvertrauen ins Spiel bringt. Doch Kunigunde zettelt eine Feuerprobe an, um den Grafen an sich zu binden.

Heinrich von Kleist verglich sein Käthchen mit einer männermordenden Amazone bzw. als deren Kehrseite: «Ein Wesen, das eben so mächtig ist durch gänzliche Hingebung wie jene durch Handeln», so schrieb er an seine Kusine. Trotzdem, seine Werke überforderten die Theatermittel seiner Epoche. Sein Käthchen von Heilbronn brachte es 1810 im Theater an der Wien zur Uraufführung. Nur ein Jahr später beging Kleist am Berliner Wannsee Selbstmord.

Die Zürcher Inszenierung fällt in das Todesjahr eines Dichters, «dessen Unruhe und Unbedingtheit uns ungebrochen beschäftigen», so der Presstext. Regie führt der auch in Deutschland erfolgreiche Prager Theaterleiter Duan David Paížek.

Premiere: 10. März, Schauspielhaus Zürich.
www.schaupielhaus.ch

Autorenfrühling

Das Theater an der Winkelwiese präsentiert den «Autorenfrühling 2011». Eine Veranstaltungsreihe mit Absolventen des Autorenprojekts «Dramenprozessor».

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Autorenförderung organisierte das Theater an der Winkelwiese einen speziellen «Frühling» bzw. eine Veranstaltungsreihe, in welcher sich diverse Autorinnen und Autoren zu Wort melden, welche den Dramenprozessor absolviert haben. Noch bis Juni finden dort die so genannten «Autorenfrühlinge» statt. Künstler präsentieren dabei bestehende oder neu entwickelte Texte, welche sie alleine oder in Zusammenarbeit mit befreundeten Autoren, Musikern und Schauspielern entwickelt haben. Sie gestalten damit ein Programm, welches erstmals dem Publikum präsentiert wird.

Am 22. März wird Simon Froehling mit von der Partie sein. Der Autor sorgte jüngst mit seinem Roman «Lange Nächte Tag» für grosses Aufsehen. Ein schonungsloses HIV-Liebesdrama, welches der CRUISER schon vorgestellt hat. Seine Gäste an diesem Abend sind Renata Burckhardt, Marianne Freidig und Ruth Schweikert. Weitere März-Autoren sind Gerhard Meister, Lorenz Langenegger oder Gaël Roth. Informationen sind der Webseite www.winkelwiese.ch zu entnehmen.

Autorenfrühling: 8., 22. und 29. März 2011

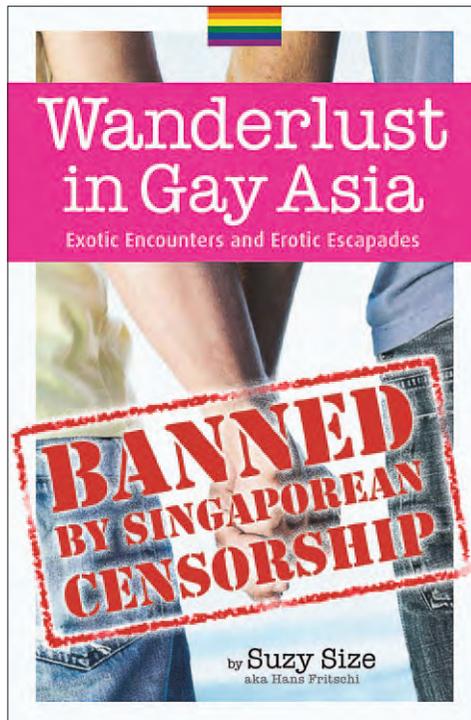


Autor, Simon Froehling

Wanderlust im schwulen Asien

Einsichten einer Schweizer Heroine

Von Marlene D. Median



Immer auf der Suche nach Spass, Abenteuer, Lust und unkompliziertem Sex wandert die in Pattaya beheimatete alterslose Heroine Suzy Size unermüdlich mit viel Gepäck, wie es sich für eine Diva gehört, auf ihrer «berühmten Gay Friendship Tour» durch Asien.

Es gibt kein Foto von Suzy Size. Nicht einmal Aussagen von Zeitzeugen über ihre Haarfarbe. Aber die schrille Lady ist bestimmt blond, üppig, dem Wohlleben und dem Genuss zugetan. Die rundum exzentrische Suzy Size ist das literarische Alter Ego des Schweizers Hansruedi Fritschi. In seinem frisch im Marshall Cavendish Verlag erschienenen Buch «Wanderlust in Gay Asia» beschreibt der in einem kleinen Dorf bei Pattaya lebende 53-jährige Journalist durch die Augen seines schrillen Avatar auf 256 Seiten die exotischen Begegnungen und erotischen Eskapaden des modernen schwulen Asienreisenden. Von Pattaya bis Mumbai, von Chiang Mai bis Hangzhou, von Saigon bis Istanbul erlebt Suzy/Hans merkwürdige, absurde, verrückte, traurige, lustige oder auch schweisstreibende Begegnungen mit schwulen Männern und anderen Einheimischen in Bars und Saunen, Parks und Hotels, Shopping Malls und auf der Strasse. Obgleich der Verlag in Singapur beheimatet ist hat die Zensurbehörde des Landes mit dem hübschen Namen «Medienentwicklungsbehörde» die «Wanderlust» auf den Index gesetzt. Homosexualität ist eben noch immer illegal in Singapur.

Hansruedi Fritschi, Journalist aus Zürich

Gelernt hat Fritschi sein journalistisches Handwerk zu Hause in der Schweiz, wo er bis Anfang der 1990er als Redaktor beim Tages-Anzeiger tätig war. Schwule Themen haben ihn immer beschäftigt, ob als Lizentiatsarbeit an der Uni in Zürich mit dem Titel: «Tabuisierung/Enttabuisierung: Der Homosexuelle in der Deutschschweizer Literatur des 20. Jahrhunderts» oder als Aktivist in der Szene und Ende der 1980er-Jahre als Vorstandsmitglied der Zürcher Aids-hilfe. Suzy Size hingegen verbrachte ihre Mädchenjahre als Heroine nicht in Hörsälen, Redaktionsstuben und in Vorstandssitzungen. Vor ihrem Leben als extravagante Expat in Thailand hingegen war Suzys Habitat zwischen 1977 und 1991 das legendäre Literatenkaffeehaus Grand Cafe Odeon am Limmatquai. «Ich sass 14 Jahre lang jeden Tag im Grand Cafe Odeon, habe dort gejagt, gewildert und Dole gesoffen und manchen Tripper eingefangen...», sagt Suzy Size frei heraus.

Kein Schwulenführer

«Wanderlust in Gay Asia» ist aber weder eine erotische Lektüre zur Erfüllung feuchter Träume noch ein Schwulenführer. Vielmehr sind die Kurzgeschichten packende, spannende, unterhaltsame, bunte, pointierte journalistische Reportagen über das Leben in asiatischen Grossstädten, über Sitten in Thailand oder die Gebräuche in Indien, die Kultur Chinas oder die Reize Sri Lankas.

Herrlich zu lesen sind zum Beispiel die Geschichten über Indien, wo Suzy Size vergeblich auf der Jagd ist. Statt sich mit schmucken San-

jays und Rajivs amüsieren zu können, läuft sich Suzy bei Tempelbesichtigungen die Füsse wund, stöckelt in High Heels durch Kuhfladen, reitet auf einem Kamel durch die Wüste, isst psychedelische grüne Schokolade und trinkt achtprozentiges Kingfisher Bier. Der schwule Inder an sich, muss Suzy erfahren, ist noch sehr zurückhaltend und schwule Bars sind Mangelware. Homosexualität wurde ja in dem riesigen, reichlich konservativen Land erst 2009 entkriminalisiert. Also schreibt sie nach einer weiteren Tempelrunde, dieses Mal in Udaipur, resignierend: «Niemand war sexy, keiner scheint zu verstehen, woran eure Heroine interessiert sein könnte. Sei gewarnt, schwuler Tourist in Indien, wenn du in Udaipur was erleben willst, dann bring dir einen knackigen Thaiboy mit.»

Diebisch freuen sich Suzy Size und ihre auf der «Gay Friendship Tour» durch China – «dem weissen Fleck auf der schwulen Weltkarte mit Millionen hübschen und geilen Männern» – mitreisende ältere Schwester Magna Size, wenn sie mit merkwürdigen Wünschen Chinesen verwirren können. Wie die «mütterliche» Besitzerin einer Pension in Xiamen, die sie nach der Tong Yin Bar, der einzigen Schwulenbar in Xiamen, fragten. «Die Frau war ganz offensichtlich verblüfft. Sie war wahrscheinlich von den chinesischen Behörden – wie all ihre Landsleute – angewiesen worden, Ausländern nur die «schöne Seite» Chinas zu zeigen.» Überhaupt hat sich Suzy nach dem «vegetarischen Indien» im fleischliebenden China wohlgefühlt.

Ruhestand im «Castel Gandolfo»

Fritschi lebt seit gut zwanzig Jahren als freier Journalist in Asien. Er war Pionier schwuler Medien in Thailand, Redakteur des «Farang» und Immobilienentwickler in Pattaya. Nun ist er im Ruhestand in seinem «Castel Gandolfo» (wie Suzy ihre Residenz zu nennen pflegt). Fritschi hat Asien durchquert aus Lust am Reisen, aber auch um vor Ort authentische Informationen für seinen internationalen Online Gay Guide Sticky Rice zu sammeln. Irgendein Hobby muss der Mensch ja haben. Genau genommen, hat Fritschi als Privatier zwei Hobbies. Neben der schriftstellerischen Verarbeitung seiner Reisen und der steten Aktualisierung von Sticky Rice (www.stickyrice.ws) hat er auf dem weitläufigen Gelände seines «Castel Gandolfo» mit der Zucht von Sauerack begonnen, einer exotischen Frucht, die auch als Stachelannone oder Guanábana bekannt ist. Einige tausend Bäumchen wachsen bereits heran neben Chilisträuchern und Passionsfrucht-Ranken. Über ihr neues Leben als Plantagenherrin wird Suzy ihre globale Fanschar auf ihrer Webseite ausführlich auf dem Laufenden halten.

«Wanderlust in Gay Asia» (ISBN 978 981 4328 35 7) ist auf Englisch im Marshall Cavendish Verlag erschienen und in asiatischen Buchläden erhältlich.

Über Amazon UK wird es ab Juni bestellbar sein. Schon jetzt kann das Buch aber direkt über www.stickyrice.ws zum Preis von US\$ 18.99 bezogen werden.

Völlig ausgebucht

Interview mit dem
Schauspieler Peter Denlo

Von Daniel Diriwächter

Peter Denlo spielt seit mehr als einem Jahr sein Ein-Personen-Stück «Völlig ausgebucht» vor ausverkauften Rängen. Im März ist er im Theater Käfigturm in Bern zu sehen. Ein Interview mit dem Schauspieler, welcher in vierzig Rollen auf der Bühne überzeugt.



CR: Was erwartet den Besucher bei «Völlig ausgebucht»?

PETER DENLO: Das Stück ist eine rasante Ein-Mann-Komödie, in welcher ich 40 verschiedene Rollen spiele. Es geht um einen armen Typen namens Sämi, der in einem edlen Restaurant die Reservations entgegennimmt. Aber eigentlich ist er Schauspieler. Weil das nicht klappt, muss er sich mit all den Menschen rumschlagen, die einen Tisch reservieren wollen. Das Ding ist, dass ich alle Rollen dabei spiele. Wir arbeiten dafür mit vielen Videoinstallationen, welche es mir als Darsteller auf der Bühne erlauben, mit mir selber zu interagieren.

CR: Vierzig Rollen, die du erfunden hast?

PETER DENLO: Ursprünglich stammte das Stück «Völlig ausgebucht» aus den Staaten. Es wurde aber auch schon in Deutschland aufgeführt. Allerdings in einer anderen Übersetzung. Für meine Version schrieb ich das Stück nochmals um und habe es sozusagen für die Schweiz «adaptiert». Natürlich musste ich auch einige Rollen neu überdenken, bzw. mir überlegen welche Rollen ich mir – und dem Publikum – zumuten kann. «Völlig ausgebucht» ändert sich mit jedem Schauspieler.

CR: Hast du eine Lieblingsrolle in diesem Stück?

PETER DENLO: Ja, das ist die Steffi, die deutsche Kellnerin. Als wir ihre Szene drehten, fand ich sie total langweilig. Erst als ich später die Videoaufnahmen sah, war ich begeistert. Die Steffi kommt sehr subtil und natürlich rüber. Gerade, wenn ein Mann eine Frau spielt, ist das Risiko oft da, zu übertreiben und in ein Klischee zu verfallen. Bei Steffi war das nicht der Fall.

CR: Schlüpfst du gerne in das weibliche Geschlecht?

PETER DENLO: Ich habe auch schon früher Frauen gespielt, allerdings entstand das jedes Mal aus einem Gag heraus. Für «Völlig ausgebucht» war es aber doch etwas anderes. Ich musste die weiblichen Figuren von Grund auf entwickeln und dies machte grossen Spass. Es ist eine Kunst, als Mann in einer Frauenrolle glaubhaft zu sein.

CR: Dauerte es lange, um die ganzen Videoclips der 40 Personen zu drehen?

PETER DENLO: Wir haben uns tatsächlich ein halbes Jahr auf die Aufnahmen vorbereitet. Als ich und Regisseur Iuri Rigo das Stück in der heutigen Form niedergeschrieben hatten, benötigten wir einige Monate, um die Kostüme zu kaufen, Drehorte zu finden usw. Schlussendlich hatten wir aber einen ausgeklügelten Drehplan und

konnten alle Szenen innerhalb von zehn Tagen abdrehen.

CR: Die Technik in deinem Stück muss perfekt funktionieren. Ging da schon mal etwas schief? Kannst du in solchen Momenten noch improvisieren?

PETER DENLO: Das Stück lässt für Improvisationen eigentlich keinen Raum. Ich als Schauspieler bediene die Filme zum grössten Teil selbst, das ist diese Callcenter-Ausrüstung, welche zum Bühnenbild gehört. Wenn aber innerhalb eines Filmes etwas falsch läuft, dann bin ich in der Klemme. Es kam einmal vor, dass das Computerprogramm abstürzte, in diesem Moment musste ich das Publikum in eine verfrühte Pause schicken, danach lief aber alles wieder wie geschmiert.

CR: Der Hauptdarsteller Sämi geht in den vielen Rollen etwas unter ...

PETER DENLO: ... Seit ich das Stück spiele, habe ich sehr an Sämis Rolle rumgefeilt, habe versucht, ihm mehr Raum zu geben. Es ist aber so: Das Publikum schaut auf die Bühne zu den beiden Bildschirmen hin, links und rechts, wie bei einem Tennismatch. Zumal Sämi ja auch die einzige «normale» Figur im Stück ist, neben den anderen skurrilen Personen.

CR: Was empfindest du, wenn du mit dir selber auf der Bühne spielst?

PETER DENLO: Die Figuren nehmen absolut ein Eigenleben an, das ist Tatsache. Zu Beginn der Auführungen hatte ich oft Mühe, meine Stimme selber zu hören, doch mittlerweile nehme ich sie nicht mehr wahr. Es sind tatsächlich andere Personen. Oft denke ich auch, es wäre toll, wenn ich all die Personen wirklich auf der Bühne darstellen könnte.

**Völlig ausgebucht im Theater Käfigturm:
17., 19. März / 7., 8., 9. April**

Völlig ausgebucht

Sämi, ein arbeitsloser Schauspieler, verdient sich seinen Lebensunterhalt in der telefonischen Reservierungsannahme eines Promi-Restaurants. Für den Telefonterror, den er durch die Schickeria aushalten muss, bemitleidet man ihn von Herzen. Arrogante Tussis, Mafia-Liebchen, sehr ernste Sekretärinnen, ahnungslose Provinzler. Alles ist vorhanden. Dazu dringen noch nervende Drangsalierungen des Ausbeuter-Chefs und Horrornachrichten aus dem Restaurant zu Sami, bis er gar nicht mehr weiss, wo ihm der Kopf steht.

Peter Denlo liegt die Schauspielerei im Blut. Geboren und aufgewachsen in Bern, war er schon früh im Theater zu sehen. 1999 absolvierte er das Schauspielstudium am Lee Strasberg Theatre Institute. Seine Lehrer waren Stars wie Al Pacino oder Shelley Winters. In der dortigen Szene wirkend, wurde Peter Denlo für seine Theaterrolle des Dr. Einstein in Kesselrings «Arsen und Spitzenhäubchen» mit dem Orange County Abbey Award ausgezeichnet. 2004 war er in Berlin ein fester Bestandteil des Berliner Prime Time Theaters und hat sich im Fach der Komödie etabliert. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz gründete er die Denlo Production GmbH und feierte u.a. mit den DinnerKrimis grosse Erfolge.

www.voellig-ausgebucht.ch

MR GAY | 2011

GRAND FINALE

THIS TIME AT

LAFOURMI DANCE THEATRE

LUCERNE

TRIBSCHENSTRASSE 61, BUS 6,7 UND 8 BIS WEINBERGLI

SAT MARCH 12

DOORS & APERITIF 19:00

BURLESQUE VARIETEE SHOW 20:30

BURLESQUE

MELANIE WINIGER, ALF HELLER,
HARD TON, JAZZMIN DIAN MOORE,
JORGE GARCIA BALLEST, SEAN D.,
COMEDY ARTISTS, NUBYA,
NINA BURI & MANY MORE!

INSANE MRGAY
AFTER SHOW
PARTY 22:30

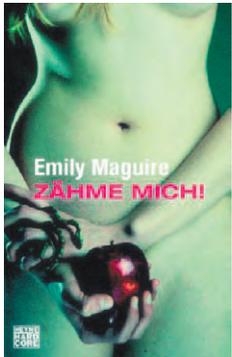
INSANE
JAN FISCHER, SAM, DESTINEE WILLIAMS,
HOT A DIFFERNT TOUCH ANIMATION DANCERS,
MARCY DARCY, STELLA DIVINE,
& ALL THE BOYS!



INFO AND PRESALE

WWW.MRGAY.CH

Zähme mich



Akademisches S&M

Sarah Clark ist die postmoderne Reinkarnation einer Dolores Haze, in literarischen Kreisen besser unter dem Kosenamen «Lolita» bekannt. Die bildhübsche Schülerin verfügt über einen ausgeprägten Intellekt, ein Gespür für die englische Litera-

tur und hat bereits im Jugendalter eine Vorliebe für ältere Männer. Wegen einem Disput über Flauberts «Madame Bovary» kommen sich Sarah und ihr Englischlehrer Mr. Carr körperlich sehr nahe. Doch diese scheinbar so vertraute Intimsphäre wird durch die gewaltsame Ader des Antagonisten völlig zerrüttet. Mr. Carr hinterlässt auf Sarahs Körper die Spuren seiner Obsession: Bisswunden und Kratzspuren kennzeichnen ihn. Mr. Carr verschwindet jedoch eines Tages von der Bildfläche und Sarah führt ihr Dasein als beflissene Studentin ohne ihren Peiniger fort. Bis zu dem Zeitpunkt, als sie sich wieder treffen und Sarah Clark bei weitem nicht mehr das Unschuldslamm aus fruchtbaren Jugendtagen ist. Aus Sarah ist eine Nymphomanin geworden, die ein zweites Mal unter der Hand ihres Scharfrichters zu verderben droht. Die Tragödie der Protagonistin ist befremdlich und verständlich zugleich: Während Mr. Carr sexuelle Begehren an seiner ehemaligen Schülerin auslöst, hat sich in Sarah Clark eine wahrhaftig gefährliche Besessenheit manifestiert. Durch ihre wilden Sexabenteuer möchte sie die Intensität der damaligen Beziehung zwischen ihr und Mr. Carr erneut ausleben, muss aber schon bald erkennen, dass sie der Selbstzerstörung viel näher ist als dem erfüllenden Liebesglück. Der Autorin Emily Maguire ist mit «Zähme mich» ein fantastisches Buch gelungen, welches die Schranken einer nichtigen und provokanten skandalösen Sexgeschichte mit Leichtigkeit aufbricht.

Emily Maguire, Zähme mich
Heyne Verlag, München

In meinem Himmel

Akademisches S&M Auf den Spuren eines Kindermörders



Der 6. Dezember 1973 wird Susie Salmon, einem 14-jährigen Teenager aus Pennsylvania, immer in Erinnerung bleiben. An besagtem Tag wurde das Mädchen von ihrem Nachbarn getötet. Erst lockte sie ein gewisser Mr. Harvey in ein Erdloch, wo sie vergewaltigt und schliesslich hingegerichtet wurde. Susie

Salmon lebt jedoch weiter: Ihre Seele befindet sich in einer farbenfrohen Parallelwelt, die sie «ihren Himmel» nennt, findet jedoch keinen Seelenfrieden. Von ihrer Welt aus beobachtet sie, was sich nach ihrem Tod ereignet. Ihr Vater hat es sich zum Ziel gesetzt, den Mörder seiner Tochter ausfindig zu machen und ihre Schwester Lindsey versucht krampfhaft, ihr normales Dasein als verbohrte Streberin fortzuführen. Ihr Mörder Mr. Harvey lebt sorglos weiter und plant bereits die nächsten Morde. Doch dann taucht wie aus dem Nichts ein Indiz auf: Susies abgetrennter Ellbogen wird gefunden und Lindsey wie auch ihr Vater verfolgen trotz fehlender Beweislast die verwischte Spur des Sexualverbrechers. «In meinem Himmel» bewegt sich grosszügig zwischen Suspense, Kriminalroman und Drama und ist aufgrund der expliziten Inhalte und ruckartigen Wendungen absolut filmisch im Aufbau. Auch wenn für diese Lektüre einiges an Belastbarkeit vorausgesetzt wird, legt sich die grosse Anspannung nach Susies Mord etwas und der Leser verfolgt fortan den Lauf der Geschichte aus dem Blickwinkel Susies. Dadurch, dass der Leser über alles im Klaren ist, wird ihm auch einiges an Geduld abverlangt, bis sich der Fall endlich auflöst. Die Autorin spielt mit bildhaften Flashbacks, stimmiger Introspektion ihrer Charaktere und lässt die verstorbene Protagonistin auch nach ihrer Ermordung ausreichend zu Wort kommen. Zuweilen reisserisch, stellenweise bedacht und fokussiert deckt der Roman verschiedene Facetten gelungenen Entertainments ab.

Alice Sebold, In meinem Himmel
Goldmann Verlag, München

Generation A

Skurrile Science Fiction mit Humor und Tiefgang



Bienen und Liebe sind ausgestorben, am Leben und bei Laune gehalten werden die Leute von einer teuren Pille, die Zukunftsängste nimmt und Zufriedenheit schenkt. Dann die Sensation: Fünf Leute werden von einer Biene gestochen. Zack etwa, der gerade nackt vor seiner

Webcam sitzt, auf dem Mähdrescher mitten in seinem Genmaisfeld, Sam, eine kanadische Sonntagsschul-Leiterin mit Tourette-Syndrom oder Harj, Callcenter-Mitarbeiter aus Sri Lanka. Monate verbringen sie daraufhin in Quarantäne, müssen Wackelpudding essen und seltsame Fragen beantworten. Als globale Berühmtheiten betreten sie dann die digitalisierte Gesellschaft, treffen auf Forscher Serge, der sie auf eine einsame Insel mitnimmt. Da erzählen sie sich Geschichten, kommen einander und sich selbst näher und einem schwindelerregenden Geheimnis auf die Spur.

20 Jahre nach dem Kultroman «Generation X» ist es Douglas Coupland erneut gelungen, aktuelle Abgründe in ein fantastisches Lesevergnügen zu verwandeln. Nahrhafte Satire und süffiger Biotech-Thriller in einem, spannungsgeladen und voller Anspielungen. In rasantem Tempo liest man sich durch das Abenteuer und am Ende fühlt man sich, als hätte man nicht Papierseiten umgeblättert, sondern auf Links geklickt und über Pixelsites gescrollt. Auch 2011 nimmt der Kanadier den Puls der Zeit und wird zur Stimme einer Generation, die das Buchstabieren wieder bei A beginnen muss. Nach dem letzten Kapitel ist klar, wie nah Couplands befremdende Zukunft einer beängstigenden Gegenwart ist. (rg)

Douglas Coupland, Generation A.
Tropen-Verlag.

Hildegard Schwule Männer am Berg



Schwule Männer am Berg – Ist es Horst Buchholz im Film «Lawinexpress»? Nein, – halb so gefährlich, aber dreimal so lustig: Das alljährliche Queer + Workshop-Wochenende des Checkpoint Zürich und Genf auf dem Stoos!

Du wurdest vor kurzem informiert, dass du dich mit HIV infiziert hast? Egal, ob du dich schon länger mit dem Thema auseinandergesetzt hast oder ob dich die Diagnose total überrascht hat, für jeden Mann ist die Nachricht der Ansteckung ein Punkt, an dem das bisherige Leben endet und das neue Leben beginnt. Jeder geht mit dieser Situation anders um, für alle ist aber eines gleich, egal, ob sie es zeigen oder nicht: Die Ungewissheit, die Fragen und Gedanken, die sich im Kopf drehen, nicht selten zur Unzeit. Sicher gibt es Menschen, die mit neuen, unbekannteren Lebensbedingungen leichter umgehen können, aber eines ist sicher: Für niemanden ist es gleichgültig.

Wir bieten dir ein Wochenende an, an dem du dich mit ebenfalls HIV-positiven schwulen Männern austauschen kannst. An diesem Wochenende kannst du deine Fragen, die dich umtreiben entweder aktiv mit anderen klären, vielleicht genügt es dir aber auch schon, dabei zu sein und zu merken, dass andere Männer in genau der gleichen Situation sind wie du – oder sie waren es vor einiger Zeit. Vielleicht stellst du fest, dass die peinlichsten Gedanken und die dümmsten Fragen auch bei ihnen

aufgetaucht sind. Die Workshops werden von Fachleuten geleitet, die auch schwul und zum Teil HIV-positiv sind und die dir auch für persönliche Fragen zur Verfügung stehen.

Zwar ist das Thema ernst, dennoch wirst du an diesem Wochenende so viel lachen wie schon lange nicht mehr. Das bestätigen alle, die bisher dabei waren. Das Wochenende auf dem Stoos findet in ungezwungener Atmosphäre statt, du kannst deinen Partner mitnehmen und es gibt reichlich Freiraum, die frühlingshafte Natur auf dem Berg und die Wellnessangebote des Hotels zu nutzen! Das ganze Wochenende ist gratis. Gönn' es dir und deinem Partner, oder dir allein und lerne die anderen kennen, finde den Humor wieder, feines Essen, Sauna und mehr. Komm schon, hol den Rucksack raus – oder, um es mit den Worten von Luis Trenker zu sagen: «Der Berg ruft!»

Eure Hildegard

Queer+ Workshop-Wochenende für HIV-neu-diagnostizierte schwule Männer vom 7. – 10. April 2011 in Stoos (SZ).

Kursort: Seminar- und Wellnesshotel Stoos SZ
Kursbeginn: Donnerstag, 7. April 2011, 19 Uhr
Kursende: Sonntag, 10. April 2011, ca. 13 Uhr
Stoos liegt auf 1300 m. ü. M. über dem Vierwaldstättersee.

Bitte geeignete Kleider, Schuhwerk und Regenjacke mitnehmen.

Weitere Infos: www.checkpoint-zh.ch

Anmeldung und Fragen:

Checkpoint Zürich, 044 455 59 10

checkpoint-zh@zah.ch

Durchgeführt und organisiert von Checkpoint Zürich und Checkpoint Genf im Auftrag und finanziert durch das Bundesamt für Gesundheit.

Liebe Rainbowline

Eigentlich schäme ich mich, euch mit meinen Sorgen zu belasten. Aber eigentlich weiss ich gar nicht mehr, wie ich mit meinen männlichen Sexpartnern umgehen soll.

Ich bin 43 Jahre alt und beruflich in einer höheren Position. Verheiratet war ich nie (auch keine Kinder) und doch lebte ich immer mit einer Frau zusammen. Die jetzige Beziehung dauert schon gute acht Jahre.

Das Problem ist, dass ich seit längerem den Wunsch habe, mit einem Mann Sex zu haben. Es beschränkt sich nur auf den Sex. Ich möchte nie mit einem Mann in den Ausgang gehen oder in einer Schwulenbar herumhängen. Einfach nur der Sex prickelt und macht mich unglaublich an. Wenn ich dann meinen Orgasmus hatte, beende ich das Date sofort. Diese Reaktion stösst bei den sexuellen Partnern auf Unverständnis. Ich möchte die Männer nicht enttäuschen, doch ein weiteres Date kommt nie zustande. Was soll ich tun? Wie soll ich mich verhalten?

Freundliche Grüsse, Ives

Lieber Ives

Als Erstes möchte ich dir sagen, dass du dich weder schämen musst noch uns mit deinen Sorgen zur Last fällst. Genau dafür sind wir ja da.

So wie du schreibst, beschränkt sich dein Bi-sein auf das Sexuelle. Sprich: kein Ausgang in schwulen Kreisen etc. Das kann ich sehr gut verstehen, da du in deinem (normalen) Leben mit einer Frau zusammen bist und das auch nicht ändern möchtest. Und doch wünschst du dir geilen Sex mit einem Mann. Dass kein weiteres Date zustande kommt, liegt wohl daran, dass du dich sofort nach dem Orgasmus verabschiedest. Sex endet nicht

mit dem Orgasmus. Die meisten Sexpartner wünschen sich nach dem Spass noch etwas Zeit, um gemeinsam das Erlebte im Körper nachhallen zu lassen. Das kann kuscheln sein oder gemeinsam duschen.

Hast du dich schon mal einer erotischen Massage hingegen? Da kannst du in sauberer und diskreter Umgebung eine neue Dimension erleben, für dich sicher ein neues Körpergefühl. Beim Sex ist es wichtig, auf sich selbst und den Partner Rücksicht zu nehmen, um gemeinsam die schönste Nebensache der Welt zu erleben. Was ich dir unbedingt mit auf den Weg geben möchte, ist, dass du nur Safer Sex machen solltest. Du hast wechselnde Sexualpartner, daher ist grosse Vorsicht geboten.

Also Ives, lass dich entführen in die erotische Welt bei einem professionellen Masseur. Bei einem Date, sprich mit deinem Sexpartner über dein Verhalten und versuche, den Sexualakt voll zu geniessen. Ich denke, dass du so einen guten Männersex erleben wirst.

Ich wünsche dir, dass sich für dich viele neue Perspektiven zur Gestaltung deiner Sexualität ergeben werden. Dies scheint mir das Wichtigste.

Alles Gute! Dein Rainbowline Team

Für deine Fragen melde dich bei uns unter www.rainbowline.ch oder per Telefon, 0848 80 50 80 – LesBiSchwulTrans Beratung und Meldestelle für homophobe Gewalt.

0848 80 50 80

RainbowLine

LesBiSchwulTrans-Beratung
Meldestelle für homophobe Gewalt



Dieses typisch schwule Getue

Hallo Dr. Gay

Lange habe ich mit mir gerungen, bis ich endlich sagen konnte, dass ich voll und ganz auf Jungs stehe. Jedenfalls will ich nun meine Erfahrungen sammeln und bin auf Kontaktsuche. Aber es ist alles andere als leicht! Zudem bin ich natürlich auch wählerisch. Ich habe mich bei diversen Chat-Portalen angemeldet, doch ich stosse auf kein Interesse, oder ich selbst erwidere dieses nicht. Denn dieses typisch schwule Getue kann ich nicht aushalten! Was soll ich also tun? Mit meinen 17 Jahren kann ich noch keine sexuellen Erfahrungen vorweisen, da ist es doch an der Zeit, um etwas zu «unternehmen», oder?

Gruss, Matthias, 17

Lieber Matthias

Die Kontaktsuche ist nie einfach, egal, ob homo, hetero oder bi. Das Internet macht jedoch vieles leichter. Du schreibst, dass du wählerisch bist, dann nimm du die «Zügel in die Hand». Schreibe die Profile an, welche dir gefallen. Sei charmant, offen und du selbst. Aber verrate auch nicht

zu viel. Du weisst ja nie genau, wer nun wirklich dahinter steckt. Vielleicht hast du mehr Chancen im realen Leben. Zum Beispiel in einer Bar, einer Disco oder in einer schwulen Jugendgruppe (www.traudi.ch). Die wenigsten Schwulen sind «typisch» schwul. Du wirst überrascht sein, wie vielfältig die Menschen sein können. Du schreibst weiter, dass du etwas unter Druck stehst, weil du schon 17 Jahre alt bist. Aber vergiss solche Gedanken. Viele junge Männer in deinem Alter haben noch keine sexuellen Erfahrungen gesammelt. Lass dir dafür Zeit, das ist ganz ok. Sieh es mal so, du bist erst 17 Jahre jung. Noch viel Tolles wartet auf dich!

Alles Gute, Dr. Gay

Ich stehe auf She-Males!

Hallo Dr. Gay

Seit meiner Pubertät dachte ich eigentlich, dass ich schwul bin. Es gab immer mal wieder Phasen, in denen ich auch Frauen erotisch fand, aber unterm Strich waren das bisher nur Männer. Ich konnte bis jetzt auch immer sagen: Ja, ich bin schwul und finde es geil! Nun habe ich per Zufall im Ausgang eine so genannte She-Male kennen

gelernt. Und komischerweise bin ich von ihr / ihm sehr angetan. Ich hätte auch nie geglaubt, dass diese schöne Frau ein Mann ist und einen Penis hat. Wir hatten tollen Sex, auch anal, ohne Gummi, es war total hemmungslos! Spielen mir meine Gefühle einen Streich? Und wie und wo finde ich Gleichgesinnte?

Gruss, Markus, 26

Lieber Markus

Du hast für dich herausgefunden, dass dich Personen erregen und faszinieren, welche Züge beider Geschlechter tragen. Einige Männer stehen deshalb auf She-Males. Das ist normal und auch eine sexuelle Ausrichtung. Es ist nur von Vorteil, wenn du weisst, was du willst, das macht das Leben erheblich leichter. Einige Menschen erfahren erst spät, welche sexuelle Spielart sie wirklich toll finden. Deine Gefühle spielen deshalb nicht verrückt. Um Gleichgesinnte zu finden, wirst du evtl. in diversen Chatrooms erfolgreich sein. Schau dich mal um. Oder vielleicht auch im schwulen Ausgang. Übrigens: Bumsen ohne Gummi ist das grösste HIV-Risiko, das du wählen kannst – auch ohne Abspritzen und auch für den aktiven Partner – egal, ob She-Male oder nicht.

Alles Gute, Dr. Gay

Anzeige

LIVE
RUND UM DIE UHR:

SPITZE BOYS

100% private Anrufer
jederzeit unterbrechbar
sofortige, anonyme Online-Verbindung

Nr.1 Gay-Telefon-Treffpunkt seit 20 Jahren

0906 56 56 56

CHF 2.-/Min.
aus dem Festnetz

Oder per SMS/20 Rp.: Spitz an 609



WIDDER

Die berufliche Situation steht im kommenden Monat bei vielen Widder-Geborenen im Mittelpunkt. Hast du in diesem Jahr bereits einen Wechsel im Beruf hinter dich gebracht, bist du gerade dabei, deine neue Karrierelaufbahn mit enormer Durchsetzungskraft zu ebnen? Dir fehlt es in keiner Weise an diplomatischem Geschick und deine impulsive Art weisst du gekonnt in leidenschaftlichen Tatendrängen umzuwandeln. Widder-Geborene, die dem beruflichen Alltag ein bisschen Aufwind geben möchten, sollten dies noch vor Beginn des Sommers in Angriff nehmen. Es wird dieses Jahr keinen günstigeren Zeitpunkt mehr geben.



STIER

Der sexhungrige und friedliebende Stier geht als grosser Gewinner im Rennen um den unbeschwertesten Frühlingsanfang hervor. Weil er sich im Moment so sehr auf seine nahe Umgebung konzentriert, lässt er auch nichts an sich heran, was ihm die Lust am Leben, Geniessen und Faulenzen verbauen könnte. Weist er zuweilen doch eher aktive Tendenzen auf, bereitet es ihm momentan auch nicht viele Schwierigkeiten, die ernststen Nuancen des Lebens auszublenden.



ZWILLINGE

Für die aktiven Zwillinge ist nicht gerade die ideale Zeit, um Grosseinkäufe in London, Paris oder New York zu tätigen. Auch wenn du materiell ganz gut versorgt sein magst, Geld ist bei dir meist nie in ungeheuren Mengen vorhanden. Finanziell könntest du in den kommenden Monaten tatsächlich etwas schlechter stehen, wenn du dich nicht dazu disziplinieren kannst, dein Portemonnaie einfach mal stecken zu lassen. Eventuell reicht es dann im Herbst für einen ausgedehnten Shopping-Trip ins Ausland oder an die nächste Verkaufsmesse von Apple.



KREBS

Eingeschnappte Krebs-Geborene besitzen nicht selten die Bösartigkeit einer Satansbrut. Das frequente Verlangen nach Aufmerksamkeit und Zuwendung wird einem standhaften und unabhängigen Zeitgenossen rasch etwas zu viel. Der Krebs reagiert auf diese ungewollte Distanz sehr ungehalten und kann ebenso fies und trickreich werden wie ein Skorpion. Versuche deshalb nie, die Liebe deiner Mitmenschen zu erzwingen, denn damit schneidest du dir nur selbst ins Fleisch.



LÖWE

Gut gebrüllt, Tiger. Oder eben nicht! Deine dominante, abweisende Art äussert sich in einem strengen Befehlston, körperlicher Distanziertheit und verachtenden Bemerkungen. Wenn du nicht schnellstens deine Krallen wieder einziehst, könnte dir jemand anders mit klarem Verstand ganz schön an deinem Thron rütteln. Du hast es auf jeden Fall nötig, dass man dich im Auge behält und dein ausschweifendes und selbstzelebrierendes Verhalten unterbindet. Mit dem Frühlingsanfang wird sich aber auch bei dir eine neue Zufriedenheit entwickeln.



JUNGFRAU

Der Jungfrau entgeht selten eine aufregende Neuigkeit. Bei einem Kaffeekränzchen oder Tête-à-tête mit ihren Liebsten wird offen und schonungslos über Gott und die Welt geplaudert. Mit deinem Engagement für Klatsch und Tratsch und der Fähigkeit, den zwielichtigen Dingen mit kritischem Blick zu begegnen, bewegst du dich stets abseits von hohlem, inhaltslosem Gelaber. Ein Rendez-vous mit dir ist «Glanz & Gloria» auf hohem Niveau.



WAAGE

Picobello, wie das alles so reibungslos klappt, wenn das innere Gleichgewicht vorhanden ist! Selbst eine Menge Arbeit bringt eine Waage nicht aus der Ruhe, wenn sie sich den Aufgaben gewachsen fühlt. Ihre Stärke ist es, diplomatisch vorzugehen und auf dem Mittelweg, der an allen Konflikten vorbeiführt, an ihr hochgestecktes Ziel zu gelangen. Der Frühling verspricht ausreichend Harmonie, so dass sich der Waage-Geborene auf viele wohlwollende Momente freuen kann.



SKORPION

Für den Skorpion gibt es keine bessere Zeit, um vorzupreschen und auf seinem Lebensweg einen grossen Schritt vorwärts zu gehen. Harzige Winter tragen oft Früchte im kommenden Frühling und der Skorpion-Geborene spürt diesen früher wie alle anderen. Die Erkenntnis, dass gegenwärtige Kontakte eigentlich gar nicht mehr so bedeutend sind und dass an einem anderen Ort weiter geforscht werden muss, wird den Skorpion in den Augen anderer vielleicht suspekt erscheinen lassen. Aber schlussendlich entscheidet er sich für den richtigen Pfad und erntet dafür Lorbeeren.



SCHÜTZE

Der Schütze steht, obwohl er das selbst höchstwahrscheinlich am wenigsten so sieht, ein bisschen neben sich. Dass sich Schützen gerne in strahlendem Licht sonnen und jederzeit unglaublich gut dastehen möchten, ist allgemein bekannt. Zur Folge hat dies, dass man dem Schützen eine leichte Arroganz, gar eine snobistische Attitüde nachschimpft. Du solltest aufpassen, dass du zu Gunsten von Ruhm und Ehre nicht den Boden unter den Füssen verlierst.



STEINBOCK

Beziehungen sind für den Steinbock keine einfache Sache. Zu sehr verlässt er sich auf sein eigenes Urteil und lässt für eine berufsspezifische Sache schon mal alles stehen und liegen, was sich auf zwischenmenschlicher Ebene befindet. Purer Egoismus? Nein, der Steinbock hat eben seine eigenen Prioritäten. Zutraulich wird er den Menschen gegenüber, die seinem Karrierebewusstsein Ehre zollen und trotzdem für einen entspannten Ausgleich sorgen. Geduld und Verständnis können bei Steinböcken oftmals bis zum Herzen führen.



WASSERMANN

Auch dich sollte man zwischenzeitlich mal an die Leine nehmen, sonst läufst du allen davon. Du bist gerade in einer unglaublich ehrgeizigen Verfassung, die dich zu starken Leistungen ermutigt und die entsprechenden Resultate hervorbringt. Dennoch stürzt du dich hin und wieder in verzwickte Situationen, die du deiner Waghalsigkeit zu verdanken hast. Gott sei Dank, verfügst du über genügend weniger hitzige Köpfe in deinem Umfeld, die dir mit gutem Rat zur Seite stehen.



FISCHE

Dir steht ein leidenschaftlicher Frühling bevor, der dir so manche überraschende Wendungen beschert. Du wirst, gewollt oder ungewollt, in eine Achterbahn der Gefühle verfrachtet. Wie es deiner Veranlagung entspricht, solltest du dich einfach treiben lassen und das Abenteuer geniessen. Frühlingsgefühle lassen den sonst eher passiven Fisch richtig aufblühen und verleihen seiner Sinnlichkeit ganz neue Höhen.

Anzeige

fetish gear
 everything for your play room
 largest toys collection
 glory holes
 live internet cabin
 online shopping
 open 365 days 10:00 - 24:00
EROTIKFACTORY.ch
 Badenerstrasse 254
 Zürich

DEIN FETISCHLADEN IN ZÜRICH
MÄNNER ZONE
 KERNSTRASSE 57
 CH-8004 ZÜRICH
 TEL. 043 243 30 43
 WWW.MAENNERZONE.COM

alles kann, nichts muss...

★ ★ ★ ★ ★
**CRUISING
WORLD**

Die erotische Erlebniswelt der anderen Art
www.cruisingworld.ch

Volketswil • Egerkingen • Littau • Lyssach • Mels • Rennaz

FR 25. Februar

Biel/Bienne

22.30 **GayLes étage:** Party for Gays, Lesbians & Friends im étage Club, Untergasse/rue Basse 21. Techno & Minimal mit DJs Bitch Computer & Fratz. Fr. 12.-. Vor 23h nur Fr. 10.-

Zürich

17.00 **z&h Schneeweekend:**

in Flumserberg bis 27.2. Anreise mit ÖV ca. 17h ab Zürich. Fr. 140.- (Unterkunft, Verpflegung). Infos www.zundh.uzh.ch

19.30 **GayMigs:** schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 **Queertango Queer:** Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23

21.30 **T&M Disco:**

Marktgassee 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 **Lollipop Party:** mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschauue & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118

22.00 **Rage:** Wagistr. 13, Schlieren XXL Naked-Party Supersize. Fr. 39.- alles inklusive (excl. Spirituosen)

22.30 **AAAH!:** Marktgassee 14. Audiogold DJ Set. DJs 5th Element & Singleton

23.00 **Magnusbar:** Magnusstr. 29 Landstreicherparty. Komm in deinen ältesten, kaputteten Klamotten

23.00 **Sector c: Fetish Club:** Wagistr. 13. Strikter Dresscode XXL Naked-Party

SA 26. Februar

Aarau

07.00 **Aarjos:** Lesbengruppe Schlitteltag auf Melchsee-Frutt. Details und Anmeldung bei gheller@sunrise.ch

Bern

22.00 **ISC Club:** Tolerdance für Schwule, Lesben und FreundInnen. Elektro Tolerdance mit DJ PCB & Guest

Zürich

21.30 **T&M Disco:** Marktgassee 14. G-Dance. DJ Marc S

22.00 **Meat V Gay & Friends:** Party im Kanzlei, Kanzleistr. 56. DJs Jan Fischer & 5th Element. Animation von Marcy Darcy. Zudem Präsentation der Mr. Gay 2011 Kandidaten

22.00 **Rage:** Wagistrasse 13, Schlieren Cruisin Unlimited

22.30 **AAAH!:**

Marktgassee 14. DJ Zach Burns & Daniel dB

23.00 **Sector c: Fetish Club:** Strikter Dresscode-Anlass Yellow - Bierpass 3 für 2

23.00 **Magnusbar:** Magnusstr. 29 Nacktparty (mitmachen ist freiwillig)

SO 27. Februar

Basel

21.00 **Untragbar!:** Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirscheneck, Lindenberg 23 DJ S: Age - the eighties

Ganze Schweiz

08.00 **Les laceys roses:** Winterwanderung im Jungfraugebiet. Infos bei Martin 079 745 94 10

Lausanne

23.00 **TRIXX Gay Bar @ MAD:**

Rue de Genève 23. Zapoff Gallery. Friendly Gay Sunday DJ Carne Val

Winterthur

10.00 **WILSCH:** Winterthurer Lesben und Schwule Sonntagsbrunch im Lokal Badgasse 8. Anmeldung erforderlich über www.badgasse8.ch

Zürich

14.00 **Gay Bikers Zürich:** Raclette-Nachmittag in Andelfingen. Infos www.gaybikers.ch

16.00 **Männerzone:** Kernstrasse 57. Après Ski Deko, Hüttengaudi-Musik. Rustikale Berg-Spezialitäten und Kafi mit Schnaps!

19.00 **Sector c: Fetish Club:** Zero - Sunday Naked. Fr. 12.- inkl. Eintritt Rage & Garderobe Wegen XXL Naked Party vom 25.2. wurde dies auf den 13.2. vorverschoben

20.00 **Ladies Night:** im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus) Infos www.lebal-ladies.ch

21.30 **Magnusbar:** Magnusstr. 29 Sonntagsflirt

22.30 **AAAH!:**

Marktgassee 14. Week2end DJ Mad House

MO 28. Februar

Zürich

22.30 **AAAH!:**

Marktgassee 14. Woof DJ Groovemaster

März 2011

DI 01. März

Zürich

12.00 **Aidsparcort Zürich:** Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

22.30 **AAAH!:** Marktgassee 14. Duplexx DJ La Luna

MI 02. März

Bern

19.30 **3gang:** Kamingsgespräch mit HAB-Berater und -Beraterinnen. Buffet: Berner Platte. Villa Stucki, Seftigenstrasse 11

Zürich

20.00 **Heidenbar@Provitreff:** Sihlquai 240 DJ Alexx Br. Ambient Mix, Electronica, heavy beats.

21.30 **T&M Disco:** Marktgassee 14. Goldies T&M Selection

22.30 **AAAH!:**

Marktgassee 14. Treffpunkt DJ Upspace

DO 03. März

Winterthur

19.30 **Badgasse 8:** LesBiGay & Friends Treff im Lokal Badgasse 8

Zürich

21.30 **T&M Disco:** Marktgassee 14. Prêt à danser. DJ Groovemaster

22.30 **AAAH!:** Marktgassee 14. Prêt à danser. 10 Jahre AAAH! Free Entry, Welcome Drink, Surprise sexy animations & Top DJs Beat Herren, Liquid Soul, 5th Element & La Luna

FR 04. März

Zürich

21.30 **T&M Disco:** Marktgassee 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 **Lollipop Party mit 4 Tanzpisten!:** Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschauue & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch

22.00 **Rage:** Wagistr. 13, Schlieren Cruisy Friday

22.30 **AAAH!:**

Marktgassee 14. Blackout. DJ Nick Harvey

23.00 **Barbie war mal Ken:** Party for Queers, Gays, Lesbians, Nerds & Friends organisiert von Le Truc. Es lebe der schlechte Geschmack. Komm im pinken Fummel, blonder Hochsteckfrisur, trashiges Barbie oder Ken oder alles dazwischen. DJs Scottvega & Solange La Frange. Club Cabaret, Geroldstr. 15. Fr. 20.-. Infos www.letrucparty.ch

23.00 **Sector c: Fetish Club:** Wagistr. 13. Strikter Dresscode sportsLAB - cum in sports gear

SA 05. März

Basel

22.00 **Isola Club@Club en Vogue:**

Clarastr. 45. 70er bis 90er Sound, House, Charts mit DJ Mary

Bern

22.00 **Julius Party im Du Nord:**

Lorrainestrasse 2. Infos www.juliusparty.ch. Mit den Finalisten der Mr. Gay 2011 Wahl

St. Gallen

14.00 **Badehaus Mann-o-Mann:**

St. Jakob-Strasse 91. Lange Nacht. Spezielles Ambiente mit Kerzenlicht

Thurgau

19.30 **HOT:** Spezialanlass im HOT, Wilerstr. 5, 9545 Wängi Indisches Buffet. Diverse Snacks und Vorspeisen, Hauptgerichte mit Beilagen und Extras, Süßes und Getränke. Fr. 30.- für Mitglieder, sonst Fr. 35.-. Anmeldung bis 2.3. an anmeldung@hot-tg.ch oder 077 401 31 76

Zürich

07.30 **HAZ Outdoor:** 2-tägige Schneeschuh-Tour. Fideriser Heuberger, Mattjischhorn, Langwies Genaue Infos & Anmeldung unter www.haz.ch/outdooraktuell

18.00 **a.part:** Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

19.00 **Gay Bikers Zürich:** Kegelabend in Zürich. Infos www.gaybikers.ch

21.30 **T&M Disco:**

Marktgassee 14. G-Dance. DJ Loyce

22.00 **Rage:** Wagistrasse 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 **AAAH!:** Marktgassee 14. Embassy of House. DJs Gaetano & Jack Chang

23.00 **Sector c: Fetish Club:** Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber

SO 06. März

Basel

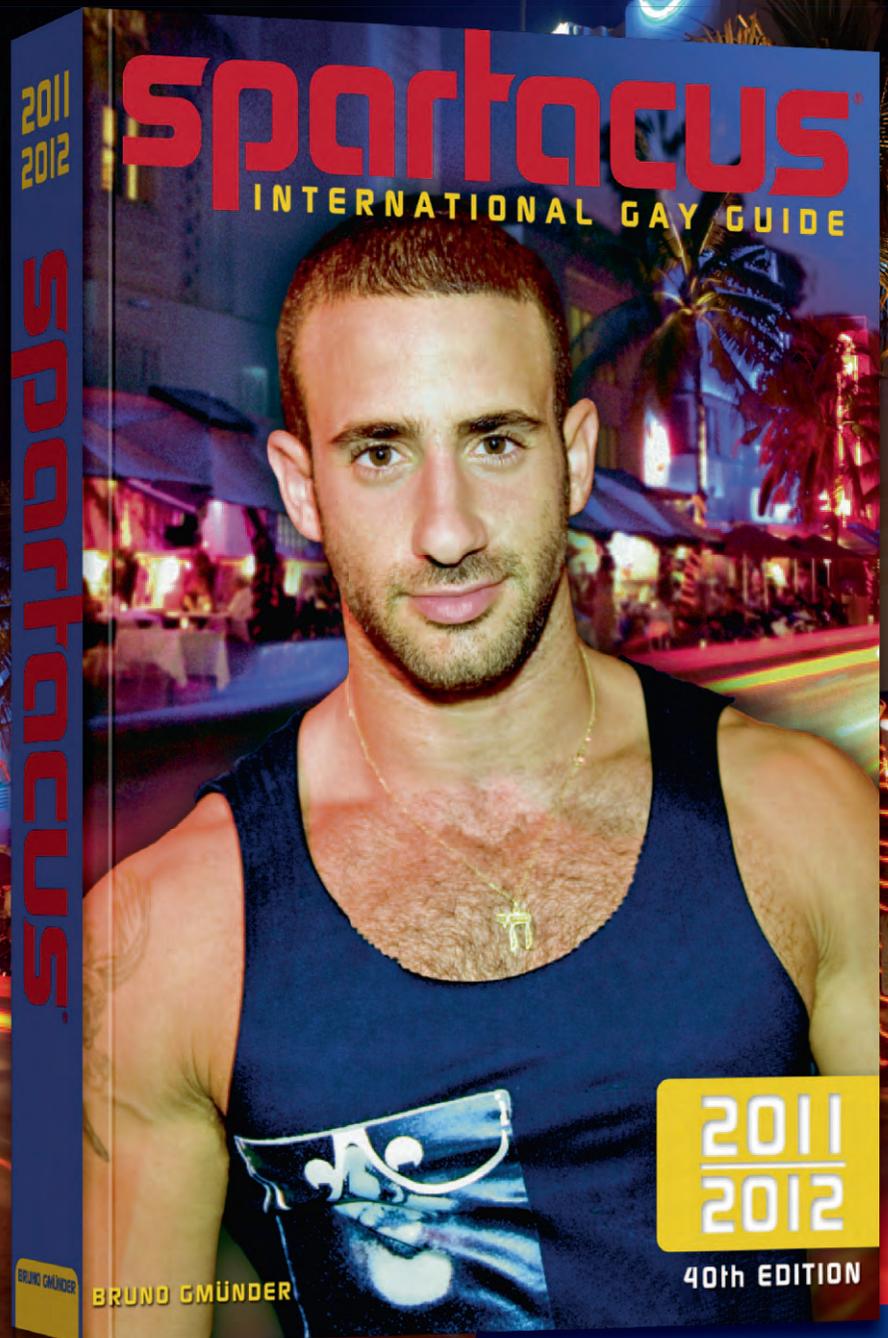
21.00 **Untragbar!:** Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirscheneck, Lindenberg 23 DJ Scrootch - Hoppi Hoppi Bum Bum

Zürich

17.00 **Rage:** Sunday Gaycruising Im Sector c Ü30 Party ab 19h. Einlass mit gültigem Ausweis für Jahrgänge ab 1.1.1981

CLEVER, KNACKIG, AKTUELL!

Gute Reise!



Phone is © Apple Inc. All rights reserved

**iPhone
App
jetzt erhältlich!**

mehr Infos:
SPARTACUSWORLD.COM

Reiseführer, 5-sprachig, farbig
1200 Seiten, € 25,95 / CHF 38,90
22.000 Adressen ★ 199 Länder

**Jetzt überall im Handel
oder direkt bei
WWW.BRUNOS.DE**

18.15 Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere: Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, www.homo-gottesdienst.info

19.00 Tanzleila in der Kanzleiturmhalle: Party von Frauen für Frauen. Ab 19h Standard. Ab 21h DJ Lunaholic (R&B & Partytunes), ab 23h DJ Sabaka (Elektronische Tanzmusik)

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 07. März

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. WoofDJ Groovemaster

DI 08. März

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Uospace

MI 09. März

Winterthur

19.30 Badgasse 8: Lesbenbar

Zürich

19.00 z&h Schwule Studis an Uni & ETH: Gesellschaftsspielaben - Homo Ludens. Nimm dein Lieblingsspiel mit. Hochschulforum, Hirschengraben 7. Keine Anmeldung erforderlich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies Kylie After Party. DJ Marc S

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Angy Dee

DO 10. März

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ G-Cast

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ 5th Element

FR 11. März

Zürich

19.30 HAZ-Centro: Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert von Daniel & Stefan

19.30 Frauenbar im GZ Riesbach: Seefeldstr. 93

20.00 gay: my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen

20.00 LMZ - der Schwule Schweizer Motorradclub: Stamm im Restaurant Moléson, Grüngasse 7, 8004 Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Absolutely Disco. DJ Groovemaster

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren darkroom - cruising

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. DJs Luc le Grand & José Parra

23.00 Sector c: Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode FF, SM, Bondage, Fetish

SA 12. März

Basel

22.30 QueerPlanet: The hot house & electro house event for gays, lezgirls & friends. Jubiläum - die 25. Party. DJs Taylor Cruz & Jorge Martin S feat. Jay MC. Im Singerhaus, Marktplatz 34. Infos www.queerplanet.ch

Luzern

19.00 Mr Gay 2011: Grand Finale im La Fourmi Dance Theatre, Tribtschenstrasse 61. Melanie Winiger & Alf Heller führen durch den Abend. Tür 19h, Burlesque Varietee Show um 20.30h, Galashow 21.30h, Aftershow-Party ab 23h. Infos & Tickets www.mrgay.ch

Winterthur

17.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule We are family! Essen, Geniesserabend für die LesBiSchwule Community im Lokal Badgasse 8
Anmeldung über www.badgasse8.ch

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Marc S

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren 13 Years Rage. Birthday Party. DJs Ajaxx & Vasco. Eintritt Fr. 20.-. Getränkegutschein Fr. 13.- als Geschenk. Free Shots, Snacks & more

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Men only! DJs Mental X & Thomi B

23.00 Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Full Fetish & Sportswear

SO 13. März

Basel

21.00 Untragbar! Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23 Tanz in Morgestraich. Konzert mit «The Psychonauts» & «Maladroits». DJ High Heels On Speed - Pop/Rocky

Zürich

14.00 EntreNous: Sunday Tea Dance Treff für tanzbegeisterte Lesben und Schwule zu Standard- und lateinamerikanischen Tänzen oder einfach zum plaudern. Club Silbando (Swisscom Gebäude), Förrlibuckstr. 62

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 14. März

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. WoofDJ Qbass

DI 15. März

Aarau

20.00 Arcgios: Lesbengruppe Treff Antarktistreff präsentiert von Gabriela & Petra. Infos & Anmeldung bis 2.3. bei pkamer@hotmail.com

Zürich

12.00 Aidspfarramt Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Angy Dee

MI 16. März

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Pola Abdul - african oriental beat electro

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies T&M Selection

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Garçon Sauvage

Anzeige

Keep your eyes fit!

KALKBREITEOPTIK

URBAN Eyewear
by KALKBREITEOPTIK

Freyastrasse 21
8004 Zürich
Telefon 043 344 50 70
www.urbaneyewear.ch

Badenerstrasse 156
8004 Zürich
Telefon 044 241 40 46
www.kalkbreiteoptik.ch

join us on facebook

DO 17. März

Zürich

19.00 Queertango Workshop: Der Weg entsteht im Gehen. Tango und Achtsamkeit. Mit Ute Walter und Marga Nagel. Kursgebühren Fr. 140.-. Infos & Anmeldung bis 13.3. über info@queertango.ch

21.00 Laby Bumb@Labor Bar: Schiffbaustr. 3. Party für Lesben und FreundInnen. Infos www.ladybumb.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ G-Cast

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Prêt à danser. Djs 5th Element & Singleton

FR 18. März

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Qbass

22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Hasch mich, ich bin der Frühling. Showtime mit Markus Becker - «Es grüsst das Rote Pferd». Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons Djs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit Djs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit Djs Tschauee & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menregue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Fr. 25.- für Party inkl. Show. Infos & Reservation www.lollipopparty.ch. Vorverkauf über Ticketcorner

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Djs Gil Everest & La Luna

23.00 Sector c: Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Friday Naked

SA 19. März

St. Gallen

14.00 Badehaus Mann-o-Mann: St. Jakob-Strasse 91. Lange Nacht. Spezielles Ambiente mit Kerzenlicht

Winterthur

21.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule Wilsch tanze die lesbigay Ü-25 Party. Djs Little Miss Swede (60er bis 90er), Muh-Muh (House-Techno-Mix), Djane N.A.F. (Electropop Electro House) & Sbjara (Psytrance Progressive) & Surprise Djs. Im XS danceclub, Werkstr. 16 (Nähe Bahnhof Winterthur-Grüze). Fr. 25.- inkl. Fr. 5.- Getränkegutschein. Infos www.badgasse8.ch

Zürich

18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

19.00 Loge 70: (Schweiz) Bondage-Club Zürich & Green Berets Switzerland. Fetish Dinner im Restaurant Bubbles, Strassburgstr. 15, 8004 Zürich. Apéro ab 19h, Essen ab 20h, danach Clubbesuche. Es besteht die Möglichkeit sich umzuziehen

21.30 Club Martini The Party: Djs Santa Martini & Bingo Bongo. 60ies, Funky Martini Jazz, Soul Jazz. Im Club Silbando, Förrlihubstr. 62. Dress to impress: Glam & Fancy. Infos www.clubmartini.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Klubnacht. DJ Mad House

22.00 Ladies Night@Papiersack: Kalandertplatz 6 (Sihlcity). Djs Mary, Ambient P. & Friends. Women only. Infos www.colors-night.ch, Tickets über www.starticket.ch

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Freisstoss - Hard Player. Sports & Sneaks

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Klubnacht. Djs Mike Kelly & Luc le Grand

23.00 Aera - Nacht der Blumen: im Hive Club, Geroldstr. 5. Djs Thomi B, Cherie, Jesse Jay, Don Ramon, Valentino, Bang Goes & Comini

23.00 Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Freisstoss - Hardplayer. Sports & Sneaks only

SO 20. März

Basel

21.00 Untragbar: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirscheneck, Lindenberg 23 DJ Bruder Roland - Egotrip

Lenzerheide

18.30 Swing 2011: Swiss Gay Skiing & Snowboarding-Event vom 20. bis 27.3. Schwules Kulturprogramm, Wellness, Rasante Abfahrten. 4-Sterne Plus Hotels etc. Willkommensapéro ab 18.30h im Hotel Schweizerhof. Ganzes Programm, Infos & Anmeldung unter www.swing-on.ch

Zürich

16.00 Männerzone Kernstrasse 57: Hormonschub. Erotisierende und potenztreibende Leckerbissen sowie erfrischende Getränke

Anzeige

www.route39.ch

BED & BREAKFAST

DAS ETWAS ANDERE B&B IN ZÜRICH



Stylish eingerichtete Zimmer, reichhaltiges Frühstücksbuffet bis 12:00 h, kostenloses WLAN, Satelliten-TV, Sonnendeck, zu erschwinglichen Preisen.

In Gehdistanz zur Werdinsel wo Mann im Sommer im Gay-Bereich nackt baden kann. Die meisten Szenenlokale lassen sich gut erreichen. Gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Winzerstrasse 39
8049 Zürich
T: +41 44 822 20 70
F: +41 44 822 20 87
info@route39.ch
www.route39.ch

strassenphantasie? bei uns zum anfassen.



lange nächte
jeden
1. und 3. samstag
mehr unter
www.mann-o-mann.ch

st. jakob strasse 91
9000 st. gallen
telefon 071 244 54 64
www.mann-o-mann.ch

(mann@mann)
wo männer spielen

17.00 Queertango Workshop: Der Weg entsteht im Gehen. Tango und Achtsamkeit. Mit Ute Walter und Marga Nagel. Kursgebühren Fr. 140.-. Infos & Anmeldung bis 13.3. über info@queertango.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 21. März

Zürich

19.30 Schwubiläum: 25 Jahre HAZ-Schwubliothek im HAZ-Centro, Sihlquai 67. 2011 begeht die Schwubliothek ihr 25jähriges Jubiläum und erweitert ihre Räumlichkeiten. 19.30h Begrüssung mit Rück- und Ausblick, 19.45h Apéro, 20.15h Lesung mit Simon Froehling (Lange Tage Nächte). Anmeldung bis 17.03. an info@haz.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. WoofDJ Qbass

DI 22. März

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Garçon Sauvage

MI 23. März

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 Djane Miss Flash Champagne & DJ Spit

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies T&M Selection

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ La Luna

DO 24. März

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ G-Cast

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Prêt à danser. Djs 5th Element & Singleton

FR 25. März

Zürich

19.00 Cranberry Bar: Porn Fiction Party. Surprise Party

19.30 GayMigs: schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 Queertango Queer: Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Galalicious. DJ Marc S

22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons Djs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit Djs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit Djs Tschaeue & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menregue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren darkroom - cruising

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Djs Luc le Grand & Angry Dee

23.00 Sector c, Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Motorbiker, Leather & Rubber

SA 26. März

Bern

22.00 ISC Club: Tolerdance für Schwule, Lesben und FreundInnen. Golden Tolerdance, Disco Divas. Djs Ludwig & Dodo

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Marc S

22.00 Boyahkasha!: 7 Years Birthdayparty im Acqua Club, Mythenquai 61. 2 Dancefloors, Outdoor Area, Drag Show. Djs Pa\$cha, Gina Tonic, Raffiness & Zör Gollin. Showacts by Nikita - Queen of Balkan Boys with her boys, Donna Tella, Stella Devine & Evita von Tesa. Infos www.boyahkasha.ch

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Workers in Gear, Workwear Party. Bierpass 3 für 2

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Men only! Djs José Parra & Ajaxx

23.00 Sector c, Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Workers in Gear. Worker, Bauern, Army (Yellow)

SO 27. März

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Rest. Hirscheneck, Lindenberg 23 DJ Deufeli - Queerbeat

Ganze Schweiz

09.45 Les jacets roses: Frühjahrswanderung Schloss Widenstein mit Mittagessen. Teffpunkt Bubendorf Zentrum um 09.45h. Zürich ab 08.08h, Liestal an 09h, ab mit Bus 70, 09.05h an 09.14h, Bern ab 08.34h, Liestal an 09.20h, ab Bus 70 09.30h, Bubendorf an 09.39h. Weitere Infos bei Ernst Tel. 076 445 14 37

SPORTS WEAR
REVOLUTION RUFF
MEN ONLY

Samstag 12. März 2011
23.00 till late

DJ Vasco (Genève)
Moa Club (Genève),
Hustlaball (Berlin)

DJ Ajaxx (Zürich)
Flexx, Revolution,
Black Party (Zürich)

**progressive
tribal-house
tech-house**

@Xees Albulastrasse 40
8048 Zürich

0848 80 50 80
RainbowLine
LesBiSchwulTrans-Beratung

queertunes.fm
www.GayTravel.ch

CHECKPOINT
ZÜRICH

13 RAGE BIRTHDAY PARTY SA.12.3.2011

13 FRANKEN GESCHENKT!
WIR SCHENKEN DIR EINEN
GETRÄNKEGUTSCHEIN IM
WERT VON 13 FRANKEN
[EXCL. SPRITUOSEN]

CELEBRATION FLOOR

DJ AJAXX [ZÜRICH]
BLACK PARTY.ZÜRICH

[GENÈVE] **DJ.VASCO**
LA DEMENCE.BRÜSSEL

**PROGRESSIVE
TRIBAL-HOUSE
TECH-HOUSE**

SECTOR C [23h]
FULL FETISH
+SPORTSWEAR

22h-6h
ENTRY: 20.-
DARKROOMS
CRUISING AREAS

RAGE / SECTOR C
WAGISTR.13
SCHLIEREN / ZH
WWW.RAGE.CH

rage

Thurgau

11.00 GO! GayOstschweiz: Sonntags-Brunch im Go! Club, Frauenfelderstr. 100, Matzingen. Reichhaltiges Buffet mit Cüpli zum Apéro. Fr. 26.- für Mitglieder, sonst Fr. 31.-. Anmeldung bis 25.3. www.go-club.ch oder Tel. 052 366 00 17

Winterthur

10.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule Sonntagsbrunch im Lokal Badgasse 8. Anmeldung erforderlich über www.badgasse8.ch

Zürich

10.00 HAZ Outdoor: Wanderung Irchel - Rüedilingen. Genaue Infos und Anmeldung über www.haz.ch/outdooraktuell

19.00 Sector c: Fetish Club: Zero - Sunday Naked. Fr. 12.- inkl. Eintritt Rage & Garderobe

20.00 Ladies Night im Adagio: Gotthardstr. 5 (Kongresshaus) Infos www.lebal-ladies.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 28. März

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. WoofDJ Groovemaster

DI 29. März

Zürich

12.00 Aidsprävention Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

19.00 Lesbentreff Zürich-Wiedikon: Trinken, essen, kennenlernen. Im Hot Pot Café, Badenerstr. 138

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ La Luna

MI 30. März

Zürich

20.00 Schwule Väter: Väterstamm im Café Rathaus, Limmatquai

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies T&M Selection

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Angy Dee

DO 31. März

Zürich

19.00 Bi-Treffpunkt: offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, ab 20.30h Bistro Marion

19.30 Queer-Waves: für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle. Tanze deinen Tanz! 5-Rhythmentanz nach Gabrielle Roth für Queers mit Beatrice Fischer. Eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Keine Vorkenntnisse nötig. Mitbringen: bequeme Kleidung und etwas zu trinken. Getanzt wird barfuss oder in

leichten Tanzschuhen. Gemeindezentrum Hottingen, Gemeindestr. 54. Fr. 25.-. Info www.ibp-institut.ch, 052 319 40 44, fischer.b1@bluewin.ch

19.30 z&h Schwule Studis on Uni & ETH: z&h Nachtessen im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 HAZ-Centro: Schwubliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ G-Cast

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJs 5th Element & Singleton

ZÜRICH'S PLACES

gaycity.ch

CHECKPOINT ZÜRICH
für deine Gesundheit!

1 Checkpoint Zürich
Konradstrasse 1
www.checkpoint-zh.ch
044 455 59 10

barfüsser
sushi & bar

2 Barfüsser Café-Bar-Sushi
Spitalgasse 14
www.barfuesser.ch

3 Apollo Sauna
Seilergraben 41

4 Restaurant Brasserie Johanniter
044 253 62 00
SO-DO bis 00.00 / FR-SA bis 02.00 Uhr
www.johanniter.com

THE DYNASTY CLUB

5 The Dynasty Club
3 Bars - 1 Entrance
Zähringerstrasse 11
www.dynastyclub.ch

Cranberry
bar zürich switzerland

6 Cranberry Bar
Metzgergasse 3
www.cranberry.ch

rathaus
bar und café

7 Rathaus Café
Limmatquai 61
www.rathauscafe.ch

TipTopBar
SCHLAGERDRINKTREFF.

8 Tip Top
Seilergraben 13
www.tiptopbar.ch

9 Paragonya Wellness Club
Mühlegasse 11
www.paragonya.ch

10 G-HOTEL
Marktgasse 14
+41(0)44 250 70 80
AAAH! Trendclub
Dancefloor & Cruising
T&M Club
Live DJs & Performance
PIGALLE Bar
Evergreens & Schlager

toppharm
Leonhards Apotheke

11 Leonhards Apotheke
Stampfenbachstrasse 7

PLATZHIRSCH
Life is feeling so much better

12 Platzhirsch
Bar · Treffpunkt · Smokerlounge
Hirschenplatz, Spitalgasse 3
www.meinplatzhirsch.ch

MACHO CITY SHOP

13 Macho City Shop
Häringstrasse 16 www.macho.ch

PREDIGERHOF BISTRO Bar

14 Predigerhof
Mühlegasse 15
www.predigerhof.ch

1 SBB Hauptbahnhof

2 Hirschenplatz

3 Mühlegasse

4 Spitalgasse

5 Metzgergasse

6 Rathausbrücke

7 Rathausbrücke

8 Bellevue-Platz

9 Mühlegasse 11

10 Marktgasse 14

11 Mühlegasse 11

12 Hirschenplatz

13 Häringstrasse 16

14 Mühlegasse 15

GAY LIVE-DATE
0906224488 Fr.2.-/Min.ab Festnetz
Inserat: ZBIRO GmbH, 8304 Wallisellen / info@zbiro.ch

Impressum

Herausgeber und Verleger: AfM-Publikationen, Martin Ender
Redaktion und Verlagsadresse: AfM-Publikationen, Martin Ender, Mühlebachstrasse 174, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, info@cruiser.ch
Infos für die Agenda: agenda@cruiser.ch | **Infos an die Redaktion:** redaktion@cruiser.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Lola Sara Arnold-Korf, Thomas Borgmann, Charly Büchi, Andreas Candinas, Daniel Diriwächter, Martin Ender, Branko B. Gabriel, René Gerber, Oliver Hölcke, Mark-Philip Ingenhoff, Hanspeter Künzler, Michael Lenz, Alex Rudolf, Stefan Schüpbach
Grafik/Layout: Deny Fousek, Bertastrasse 1, 8003 Zürich **Litho:** Beni Roffler, Letziggraben 114a, 8047 Zürich
Inserate: AfM-Publikationen, Martin Ender, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, anzeigen@cruiser.ch
Fachberater: Pierre André Rosselet, Rechtsanwalt
Druck: Neue Luzerner Zeitung AG, Cruiser Auflage: 15 000 Exemplare, 10 Ausgaben jährlich

G-COLORS
2011

CLUB AAAH!

LINE UP DJs MÄRZ 2011

HIGHLIGHTS

DO 03.03.2011 10 JAHRE CLUB AAAH!

DJS: BEAT HERREN - LIQUID SOUL - LA LUNA
5TH ELEMENT

FR 04.03.2011 BLACKOUT

DJ: NICK HARVEY

SA 05.03.2011 EMBASSY OF HOUSE

DJS: GAETANO - JACK CHANG

SA 19.03.2011 KLUBNACHT

DJS: MIKE KELLY - LUC LE GRAND

5TH ELEMENT - AJAXX - ANGY DEE - BEAT HERREN - GAETANO
GARCON SAUVAGE - GIL EVEREST - GROOVEMASTER - JACK CHANG
JOSÉ PARRA - LA LUNA - LIQUID SOUL - LUC LE GRAND - MAD HOUSE
MENTAL X - MIKE KELLY - NICK HARVEY - SINGLETON - THOMI B
UPSPACE - QBASS ...

